

Ausgabe: Dezember 2012

Nr.: 72

25. Jahrgang

# BTS

*aktuell*

- Das neue Kursprogramm 2013
- Claus-Dieter Stoll: Die Predigt am Jubiläum
- Vortrag Michael Dieterich: Seelsorge - Quo Vadis

© WimL - Fotolia.com



*Jubiläum:  
25 Jahre BTS*

*Rückblick  
und Ausblick*

**„Dankbar nach vorne!“**

© Zlatan Durakovic - Fotolia.com

dienen - helfen - heilen



## Editorial

### **Liebe Freunde und Förderer der BTS,**

wir blicken auf ein ereignisreiches Jahr 2012 zurück: 25 Jahre BTS. Einige von Ihnen haben mit uns das Jubiläum im Bernhäuser Forst gefeiert. Das herbstlich freundliche Wetter, Begrüßungspralinen, wunderschöner Blumenschmuck in einem großen, hellen Saal mit Blick in die Natur, musikalische Umrahmung mit hinreißender Vokal-musik, geistliche Lieder mit Klavierbegleitung, Posaunenklänge, dargeboten von professionellen Musikern, schafften eine zauberhafte Atmosphäre.

All das umrahmte die Predigt, den Beitrag zur Geschichte der BTS, den Vortrag „Quo vadis BTS, wohin geht die Seelsorge?“ und das „Wort zum Geleit“. Dieser Tag wird den Teilnehmern sicher in guter Erinnerung bleiben. Damit außer der guten Stimmung auch noch von der Fülle des Inhaltlichen etwas haften bleibt bei den Teilnehmern, haben wir die Predigt und die Vorträge in der BTS Aktuell abdrucken lassen. Und somit können auch diejenigen, die an diesem Tag nicht dabei sein konnten, an den Themen des Jubiläums teilhaben. Vielleicht finden Sie ja eine Mußestunde, in der Sie sich mit anderen BTS´lern diesen Beiträgen widmen können.

Wie geht es weiter mit der BTS, wenn Dieterichs aus der Leitung ausscheiden werden? Sie wollen uns auf jeden Fall beratend zu Seite stehen. Der Kreis

der Gesellschafter wird erweitert werden, um Aufgaben auf mehrere Schultern verteilen zu können. Hier sind wir noch in der Beratungsphase.

Die Kursplanung 2013 ist weitgehend fertig und im Internet veröffentlicht, jetzt als Druck in diesem Heft. Da in diesem Jahr leider etliche Kurse wegen mangelnder Teilnahme abgesagt werden mussten, haben wir deutlich weniger Kurse geplant. Bei Bedarf können aber noch Kurse nachgeschoben werden. Ich bitte Sie alle, für die BTS Kurse und die BTS zu werben, denn die beste und effizienteste Werbung ist die Mund zu Mund Propaganda.

Ohne Mitarbeit aller BTS Lebens- und Sozialberater und aller anderen Freunde, ohne Ihr/Euer Werben, Mitdenken und Ihre/Eure Gebete kann die BTS nicht leben. Dafür möchte ich mich auch im Namen der Geschäftsführung und der Gesellschafter von Herzen bedanken!

Ihnen/Euch allen wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes Jahr 2013.

Vielleicht treffen wir uns ja auf irgendeinem BTS Kurs.

*Ihr  
Rolf Hoffmann*



## Impressum

**Herausgeber**  
BTS Fachgesellschaft für Psychologie  
und Seelsorge gGmbH

Postfach 0244  
72232 Freudenstadt  
Tel. (07442) 121 700  
Fax (07442) 121 701  
www.bts-ips.de  
info@bts-ips.de

**Geschäftsführer**  
Reiner Dienlin, dienlin@bts-ips.de,  
Rolf Hoffmann, r.hoffmann@bts-ips.de

**Gestaltung/Drucksatz**  
Doris Schnell, www.doris-schnell.de

**Redaktion**  
Christian Kuka, kuka@bts-ips.de

**Spendenkonto**  
Kreissparkasse Freudenstadt  
Konto-Nr.: 194 167 - BLZ: 642 510 60  
IBAN: DE05 6425 1060 0000 1941 67

## Inhalt

|                                  |    |
|----------------------------------|----|
| Editorial .....                  | 2  |
| Predigt am Jubiläum .....        | 3  |
| Laudatio .....                   | 7  |
| Kurznachrichten Teil 1 .....     | 10 |
| Kursprogramm 2013 .....          | 11 |
| Vortrag Seelsorge Quo Vadis..... | 15 |
| Kurznachrichten Teil 2 .....     | 23 |
| BTS Freundeskreis .....          | 24 |



Claus-Dieter Stoll, Mötzingen

## ***Predigt über Lukas 17,11-19: „Dankbar nach vorne“***

**Die Predigt wurde von Dekan i.R. Claus-Dieter Stoll beim Gottesdienst anlässlich des 25-jährigen Bestehens der BTS am 29. September 2012 im Bernhäuser Forst gehalten:**

Liebe Freunde der BTS,

wenn ein junger Mensch seinen 25. Geburtstag feiert, dann lädt er alle seine Freunde ein. Kindheit und Jugend sind abgelegt. Als junger Erwachsener strebt sie oder er optimistisch der weiteren Zukunft entgegen und ist voller Pläne und Erwartungen. Schließlich ist man ja gerade erst ein Vierteljahrhundert alt und hat noch alles vor sich. Was zählen da die Erfahrungen der Kindheit, die schmerzlichen und enttäuschenden genauso wie die unbeschweren und stärkenden?! Der Kindergarten ist abgeschüttelt, die

Schule überstanden, die Ausbildung vorbei, das Elternhaus verlassen, die pubertäre Abgrenzung ausgeglichen ... Jetzt kann das Leben beginnen!

Natürlich ist das idealistisch überzogen. Wir alle wissen, dass jeder einzelne Mensch seinen eigenen, unverwechselbaren Weg finden und gehen muss und dass gerade die Spannungen und Reibereien der frühen Jahre für die Reifung unerlässlich sind, genauso die schmerzliche Erfahrung, dass es Grenzen gibt, die durch keine Wissenschaft und keine Technik aufgehoben werden können. Auch zerplatzte Träume und das Scheitern gehören zur Reifung des Lebens, und solche Erfahrungen werden meist erst jenseits der 25 durchlebt und durchlitten. Der Blick nach vorn gehört dabei immer dazu. Wer nur noch zurückschaut, ist alt geworden.

Heute schauen wir auf 25 Jahre BTS-Geschichte zurück. Für einen Verein, eine Bewegung, eine Idee und Konzeption ist das wirklich ein Alter! Was gehört nicht alles dazu an Ereignissen, Begegnungen, Gesprächen, Entwicklungen, Kursen, Büffeln, Planen und Lenken, auch Umlenken! Ich denke zurück an das 10-jährige Jubiläum am 1. Advent 1997 in Freudenstadt. Damals wurde das Beratungs- und Therapiezentrum Schwarzwaldpark eingeweiht. Das gibt es inzwischen schon lange nicht mehr. So gesehen sind 25 Jahre wahrlich ein Anlass zum Rückblick, zum Beleuchten dessen, was war, was geschehen ist, umso besser verstehen zu können, was heute ist und weiter werden kann.

Für die heutige Feier haben Sie nun aber ganz bewusst das Motto „Dankbar nach vorne!“ gewählt. Wie bei einem

jungen Menschen, der noch alles vor sich hat, soll der Blick vorausgerichtet sein auf das Ziel, und das nicht in unwilliger Abkehr von der Vergangenheit, die man endlich hinter sich lassen möchte, sondern in der dankbaren und vertrauensvollen Einsicht, dass es keine Zukunft gibt ohne die Vergangenheit, dass für das, was wird und werden soll, die Weichen längst gestellt sind. So hat es schon der Beter des 139. Psalms zum Ausdruck gebracht: Du hast meine Nieren bereitet und hast mich gebildet im Mutterleibe. Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele. Es war dir mein Gebein nicht verborgen, als ich im Verborgenen gemacht wurde, als ich gebildet wurde unten in der Erde. Deine Augen sahen mich, als ich noch nicht bereit war, und alle Tage waren in dein Buch geschrieben, die noch werden sollten und von denen keiner da war.

Solche Dankbarkeit ist ohne Vertrauen nicht denkbar. Und Vertrauen ist die Urform des Glaubens. Das kommt ja ganz besonders anschaulich bei dem jungen Samuel Koch zum Ausdruck. Seit seinem Unfall bei Wetten dass ist er querschnittsge-

lähmt. Das kann er auch jetzt, bald zwei Jahre danach, nicht verstehen. Er weiß nicht, was Gott mit ihm dadurch vorhat, aber er vertraut darauf, dass dieser Gott eine andere Perspektive für sein Leben hat, eine Perspektive, die ihn in guter Weise weiter bringt. Auf die frühere Frage, wie er das alles denn schafft, was er in so akrobatischer Weise an Kunststücken zeigen und dabei so eine Ausstrahlung aufweisen konnte, hat er damals geantwortet: Ganz einfach: Ich bete! Und jetzt nach seinem Unfall sagt er: Und genau das ist auch heute noch meine Antwort auf dieselbe Frage, auch wenn die jetzt unter ganz anderen Vorzeichen erfolgt.

### Ganz einfach: Ich bete!

Nach allem, was geschehen ist, sind nur ganz wenige Dinge in meinem Leben gleich geblieben, und dieser Kernpunkt - das Gebet - gehört dazu.

Dankbarkeit als Reaktion auf Wohltaten und Bewahrungen ist eigentlich selbstverständlich, auch wenn sie vielfach unterbleibt. Dankbarkeit als Antwort auf Schmerz und Dunkel erscheint ungewöhnlich, ist aber gerade

so ein glaubhaftes Zeichen für Versöhnung, für ein versöhntes Leben, das über der Vergangenheit Frieden gefunden hat, das ja sagen kann zu dem, was gewesen ist, obwohl man es sich so nicht vorgestellt und auch nicht gewollt hat.

Ganz anders sieht das aus bei den zehn Männern, die Jesus von ihrem Aussatz befreit hat (Lukas 17,11-19):

*„Auf dem Weg nach Jerusalem zog Jesus durch das Grenzgebiet von Samarien und Galiläa. Als er in ein Dorf hineingehen wollte, kamen ihm zehn Aussätzige entgegen. Sie blieben in der Ferne stehen und riefen: Jesus, Meister, hab Erbarmen mit uns! Als er sie sah, sagte er zu ihnen: Geht, zeigt euch den Priestern! Und während sie zu den Priestern gingen, wurden sie rein. Einer von ihnen aber kehrte um, als er sah, dass er geheilt war; und er lobte Gott mit lauter Stimme. Er warf sich vor den Füßen Jesu zu Boden und dankte ihm. Dieser Mann war aus Samarien. Da sagte Jesus: Es sind doch alle zehn rein geworden. Wo sind die übrigen neun? Ist denn keiner umgekehrt, um Gott zu ehren, außer diesem Fremden? Und er sagte zu ihm: Steh auf und geh! Dein Glaube hat dir geholfen.“*



Die 10 Aussätzigen und Jesus von James Tissot / Copyright © the Brooklyn Museum



Hier geht es auch um Dankbarkeit, eben Dankbarkeit als Reaktion auf erfahrene Hilfe. Aber die ist ausgeblieben - nicht die Hilfe, aber der Dank, zumindest bei 90%. Das ist übrigens ein Erfahrungswert, den wir heute ohne weiteres nachvollziehen können. Aber der springende Punkt sitzt nicht an der Oberfläche. Wer immer wieder mit Ratsuchenden und leidenden Menschen zu tun hat, kann sich annähernd vorstellen, was diese Männer über all die Jahre ihrer Krankheitszeit durchgemacht haben: ausgeschlossen aus der Gemeinschaft mit ihren Familien, verbannt aus der Mitte des Dorfes, abgeschnitten vom öffentlichen Leben, verfemt und einsam auf sich allein gestellt, gerade noch mit Nahrung versorgt, aber behandelt wie wilde Tiere, zu denen man furchtsamen Abstand hält, das kennzeichnete ihr Leben als Aussätzige. Die Sehnsucht nach Geborgenheit und vertrauensvoller Gemeinschaft quälte sie. Und dabei hatten sie immer nur sich selbst vor Augen mit ihren faulenden, zerfallenden Körpern. Sie kannten nichts anderes und es gab nichts anderes - bis eines Tages Jesus zum Dorf kam.

Sie mussten schon von ihm und seinen wunderbaren Heilungen gehört haben. Noch ehe die Dorfbewohner auf sein Kommen aufmerksam werden,

reden sie ihn gleich mit Namen an, appellieren an ihn als den, der das Sagen hat. Er soll sich über sie erbarmen. Was war da für eine Hoffnung in ihnen losgetreten?! Wenn einer ihnen helfen konnte, dann er, dieser Jesus! Und er tut, wie sie erbitten, fordert sie auf, so zu tun, als hätten sie die Heilung schon hinter sich. Sie bräuchten sie nur noch vom Priester bestätigen zu lassen. So konnten sie wieder ins normale Leben aufgenommen und integriert werden.

**Und er tut, wie sie erbitten, fordert sie auf, so zu tun, als hätten sie die Heilung schon hinter sich.**

Eigentlich müsste man bei ihnen nun eine ähnliche Reaktion erwarten wie einst bei dem syrischen Hauptmann Naaman. Der ist wütend geworden, als Elisa von ihm forderte, sich im dreckigen Jordan zu waschen, um von seinem Aussatz befreit zu werden. Vielleicht hatten diese Männer hier von der Geschichte Naamans gelernt. Sie haben sich jedenfalls, wie von Jesus geboten, auf den Weg gemacht - und das Unglaubliche erlebt. Alle zehn können ein neues Leben beginnen. Sie können wieder am Leben teilhaben,

das Leben in vollen Zügen auskosten. Was für eine Freude muss es gewesen sein, dass sie ihre Lieben wieder in die Arme schließen konnten und es nicht mehr nur bei sehnsuchtsvollen Blicken aus der Ferne bleiben musste. Das war wirklich ein Grund zum Feiern, und jubelnd gefeiert haben werden sie wohl alle. Und ihre Familien, ja das ganze Dorf werden froh und dankbar gewesen sein, dass sie wieder unter ihnen sein, dass sie wieder miteinander zusammen sein konnten. Undankbar waren sie sicher nicht!

Und doch war da ein Bruch! Das neue Leben, das sie nun führen konnten, war von der Distanz zum alten Leben gekennzeichnet. Damit wollten sie nichts mehr zu tun haben. Es sollte aus ihrer Erinnerung möglichst verschwinden. Mit dieser Vergangenheit wollten sie nicht wieder konfrontiert werden. Natürlich hatte das dann auch zur Folge, dass sie auch mit anderen Aussätzigen nichts zu tun haben wollten. Dass sie deren schweres Los einmal selber zu tragen hatten, galt jetzt nicht mehr. Das normale Leben gab den Ton an. Hatte sich bei ihnen etwas geändert? Eigentlich waren sie wieder ganz die alten, die, die sie schon vor ihrer Krankheitszeit gewesen waren. Sie hatten nichts hinzugelernt. Sie hatten Barmherzigkeit erfahren, aber ihr Herz hat sich dadurch nicht ge-

rührt.

Eine Ausnahme allerdings gab es. Einer kehrte um zu Jesus, um ihm zu danken und Gott zu loben. Das war nicht nur eine wörtliche Umkehr der Bewegungsrichtung. Das war eine Umkehr der Lebensrichtung. Denn er kehrte dorthin zurück, von wo er aufgebrochen war, dorthin, wo er als Kranker vegetiert, aber nun Heilung erfahren hat. Damit schlägt er eine Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart, zwischen Vergangenheit und Zukunft. Er erlebt nicht nur, dass er wieder in das normale Leben neu integriert wird, er integriert darin auch das alte Leben, das sieche Leben, das Leben in Schmerz und Dunkelheit. Es gehört mit zu ihm und er kann dazu ja sagen, weil er sich gerade so neu empfangen hat aus der Hand Jesu. So ist er mit seiner Vergangenheit versöhnt, erlebt Frieden in der Gegenwart und kann vertrauensvoll der Zukunft entgegensehen. Das meint Jesus, wenn er ihn abschließend auffordert: Steh auf und geh! Dein Glaube hat dir geholfen! Dein Vertrauen hat dich gerettet, du bist jetzt drin im wahren Leben.

## So ist er mit seiner Vergangenheit versöhnt, erlebt Frieden in der Gegenwart und kann vertrauensvoll der Zukunft entgegensehen.

Dass ausgerechnet dieser Mann ein Samaritaner war, ein Mensch mit fremdem kulturellem Hintergrund, das mag auch für uns heute eine besondere Herausforderung sein. Sind wir es als angestammte Christen doch weithin gewohnt, unseren Glauben nur im Rahmen der uns vertrauten Bahnen zu verstehen und unsere eigene westliche Kultur damit zu verwechseln. Aufbrechen und umkehren müssen wir alle - immer wieder, gerade dort, wo wir in unseren selbstbezogenen Wunschvorstellungen gefangen sind. Und sei es, dass wir vor lauter Freude über eine gelungene Erfahrung übersehen, wohin sie weist, eben nach vorn zum Ziel, zu dem hin, auf den hin wir leben und sterben - um wirklich zu leben.

Zu Beginn habe ich davon gesprochen, dass der Blick nach vorn sich auf das Ziel richten soll und das nicht in unwilliger Abkehr von der Vergangen-

heit, die man endlich hinter sich lassen möchte.

Es geht um die dankbare und vertrauensvolle Einsicht, dass es keine Zukunft gibt ohne die Vergangenheit. Das gehört eben zum versöhnten Leben, zu dem Frieden, den nur Gott schenken kann und will. Und dazu gehört auch das Ziel, er selbst, zu dem man umkehrt - versöhnt. Darauf soll das Fernrohr gerichtet sein, das über dem Bild dieses Jubiläums steht. Diese Haltung versöhnter Dankbarkeit soll die Arbeit der BTS auch in der weiteren Zukunft leiten. Versöhnte Dankbarkeit ist eine Dimension, die auch die seelsorgerliche Arbeit der vielen Einzelnen anregen kann. So gesehen hat auch die BTS allen Grund, wie eine 25-jährige erwartungsvoll zu feiern und in die weitere Zukunft zu gehen.

Claus-Dieter Stoll  
Dekan i.R.  
Gründungsmitglied  
2. Vorsitzender bis 1995



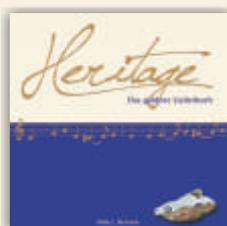
## Zwei neue Bücher von Hilde Dieterich

Das Handbuch für Seelsorgegruppen wurde neu aufgelegt und von Hilde Dieterich vollständig überarbeitet. In der Ausgabe 8-2012 der BTS aktuell wurde darüber bereits ausführlich berichtet.

Im gleichen Verlag (Fachverlag des IPP) ist nun auch das Buch „Heritage“ - ein goldenes Liederbuch erschienen, das Hilde Dieterich im Rahmen ihrer Masterarbeit vor dem wissenschaftlichen Hintergrund einer großen Befragung zusammengestellt hat. Es ist eine geistliche Schatztruhe, die manchen als Geschenk in der Weihnachtszeit viel Freude bereiten wird. Ebenso kann es auch in der Gemeinde oder im Hauskreis eingesetzt werden.

Hilde Dieterich schreibt: „Unser großes Anliegen ist, dass „Heritage“ auch wirklich als „Erbe“ besonders in junge Hände kommt - denn ein nicht weitergegebener

Schatz macht uns für die Armut der Kinder verantwortlich. Hierzu die Stimme einer Mutter, die mir vor wenigen Tagen erzählte: „Seit Beginn des neuen Schuljahres singe ich mit meinem Sohn (6. Klasse) jeden Morgen vor dem Schulweg zum Abschied eine oder zwei Strophen des „Wochenliedes“ aus dem Heritage. Manchmal höre ich ihn beim Weggehen noch die Melodie pfeifen und ich bin sicher, auch der Text begleitet ihn durch den Tag.““



**Heritage**  
16,80 €  
ISBN 978-3-943815-01-6  
Zzgl. Porto u. Verpackung

Sowohl das Handbuch für Seelsorgegruppen (ISBN 978-3-943815-00-9) als auch das Liederbuch Heritage (ISBN 978-3-943815-01-6) sind ab sofort käuflich zu erwerben (jedoch nicht über die BTS-Geschäftsstelle).

Bestellt werden können die Bücher beim:

**Fachverlag des IPP GbR**  
Eichelbachstr. 11, 72250 Freudenstadt  
Tel.: 07442-4196, Fax: 07442-60121  
Email: fachverlag@i-p-p.org  
oder in jeder Buchhandlung



**Handbuch für Seelsorgegruppen**  
26,80 €  
ISBN 978-3-943815-00-9  
Zzgl. Porto u. Verpackung



Dr. Rolf u. Dorothee Hoffmann, Gammertingen

## Laudatio am Jubiläum

**Die Laudatio wurde während des Jubiläums am 29.09.2012 im Bernhäuser Forst gehalten.**

Der Hauptvortrag wird nachher von Prof. Dieterich gehalten: BTS - quo vadis, wohin gehst du BTS, also wie geht 's mit der Seelsorge weiter, wohin entwickelt sie sich. Dann muss man sich aber auch fragen, woher kommt sie und heute speziell, wie ist die BTS denn entstanden. Ein Blick zurück kann helfen, die Gegenwart mit dankbarem Herzen zu verstehen und die Zukunft mutig anzugehen im Vertrauen auf Gottes weitere Hilfen.

„Am 5.3.1987 wurde die DGBTS (Deutsche Gesellschaft für Biblisch-therapeutische Seelsorge) im Albrecht-Bengel-Haus in Tübingen gegründet“, so hat Frau Dieterich in ihren „Gedanken zu Geschichte der BTS“ geschrieben. Das sind jetzt 25 Jahre her, seither gibt es die

BTS. Wir freuen uns, dass wir hier in diesem schönen Haus im Großraum Stuttgart tagen dürfen. Aber auch vor 1987 gab es etwas, und das berührt uns ganz besonders: Die Gründer der BTS, nämlich das Ehepaar Dieterich, waren beide schon ausgebildete Lehrer, sie Musikpädagogin, er Lehrer für Physik und Chemie am Gymnasium. Außerdem arbeiteten sie in der landeskirchlichen Gemeinschaft in der Jugendarbeit und führten viele Freizeiten durch. Hier wurden immer wieder schwierige seelsorgerliche Fragen an sie herangetragen. Sie erkannten dabei den Ruf Gottes, der sie in die Seelsorgearbeit führte. Sie folgten diesem Ruf und ließen sich nochmals ausbilden in Pädagogik, Psychologie und Psychotherapie.

Es war ein „schwerer und steiniger Weg“, wie Hilde vermerkt. Und das betone ich jetzt nicht nur aus Achtung vor den beiden, sondern auch, um all denen Mut

zu machen, die hier sitzen und das Jugendalter schon überschritten haben: Keiner ist zu alt, um sich von Gott rufen zu lassen und Neues zu lernen.

**„Es war ein schwerer und steiniger Weg,...“**

Die Not war auch damals schon so groß, dass Dieterichs bald merkten, dass sie alleine überfordert waren. Sie versuchten Mitstreiter für dieses Anliegen zu sensibilisieren. Ein größerer Leitungskreis, die Ludwig-Hofacker-Vereinigung, berief Dieterichs dann, Laien als Seelsorger auszubilden. In diesem Leitungskreis sind unterschiedliche Kirchen, Gemeinschaften und Jugendkreise vertreten, z. B. Altpietisten, CVJM, Offener Abend, Liebenzeller Mission usw. Der erste Grundkurs mit über 100 Teilnehmern fand in Korntal bei Stuttgart statt. Die



## Aber Gottes Plan mit der BTS war noch nicht zu Ende.

Zahl der Teilnehmer musste pro Werk auf 2 Personen pro Gruppierung limitiert werden, so groß war der Andrang.

Sechs Tage und zwei Wochenenden saßen die Teilnehmer zusammen und lernten für sie schwierige Dinge, vor allem, dass sie zu den theologischen auch psychologische und pädagogische Erkenntnisse als von Gott gegeben, in die Seelsorge einsetzen durften. Das war damals für gläubige Menschen noch nicht selbstverständlich. Die Teilnehmer erzählten aber später mit großer Freude, wie sehr ihnen dieser Kurs in den unterschiedlichsten Problemstellungen geholfen habe, z. B. bei depressiven und bei zwangsgestörten Menschen, bei Beziehungs- und Eheproblemen und bei Erziehungsfragen. Das sind eigentlich die Problemfelder, in denen wir heute noch größtenteils arbeiten. Das entspricht der heutigen Erfahrung vieler Kursteilnehmer, wenn sie zuerst oft sagen: "O, das ist alles sehr viel", aber nachher in der Supervision sind sie beglückt, wie viel besser sie jetzt gerüstet sind für schwierige Situationen.

Im Jahr darauf fand wieder ein Kurs statt, dieses Mal mit 118 Teilnehmern. So wurde deutlich, dass es auf Dauer keine Lösung sein konnte, die Teilnehmerzahl zu limitieren, sondern dass hier eine Ausbildungsstelle gegründet werden musste.

Wie kam es zum Wort Biblisch-thera-

peutische Seelsorge? Von Anfang an war klar, dass das Menschenbild dieser Seelsorgeausbildung auf der Bibel gegründet sein sollte. Der Begriff nephesh aus 1. Mose 2,7, in dem der Mensch als eine lebendige Seele mit körperlichen, emotionalen, kognitiven, motivationalen und pneumatischen Anteilen ganzheitlich zusammen gesehen wird, war den Gründern ganz wichtig. Daneben sollte mit dem Wort „therapeutisch“ aber auch eine gewisse fachliche Kompetenz und eine dienende, helfende Haltung ausgedrückt werden.

### dienen helfen heilen

Die erste Satzung der neu gegründeten DGBTS e.V. enthielt 4 Punkte:

1. Ausbildung von Laienseelsorgern
2. Beratung und Supervision
3. Übergangseinrichtungen für Ratsuchende, die einen längeren zeitlichen Aufenthalt bis zu ihrer Genesung benötigen. Längerfristig Krankenhäuser, die dem Therapiekonzept der BTS verpflichtet sind.
4. Forschung in einem Hochschulinstitut für Seelsorge

Die Arbeit wuchs, Seelsorger wurden ausgebildet, es konnten Studienleiter eingestellt werden. Auch in der Schweiz und in Österreich gab es eigene Vereine für Biblisch-Therapeutische Seelsorge. Der Punkt 3 der Satzung, eine Übergangseinrichtung zu eröffnen, konnte zweimal in Angriff genommen werden.

Vielen Menschen konnte hier geholfen werden. Der Bedarf war zwar riesig. Trotzdem mussten leider beide Kliniken wieder geschlossen werden. Es fehlte am Geld und die Kassenzulassung kam zu spät. Warum - das ist eine der offenen Fragen, die die Verantwortlichen der BTS heute noch bewegen. Die finanziell gesunde BTS wurde durch diese Situation in Mitleidenschaft gezogen. Zu all dem Schmerz, den diese Situation bereitete, kam hinzu, dass sich alte Mitarbeiter von der BTS trennten, um eine neue Organisation zu gründen. Es sah so aus, als sei die BTS am Ende. Aber Gottes Plan mit der BTS war noch nicht zu Ende und auch nicht mit den Gründern der BTS, Prof. Dr. Michael und Hilde Dieterich.

Die Situation war außerordentlich schwierig und traurig. Doch Dieterichs sahen die vielen Kursteilnehmer, die eine angefangene Ausbildung hatten und fertig werden wollten. So gründeten sie die gGmbH Fachgesellschaft für Psychologie und Seelsorge 2001. Damit konnten die Ausbildungen weitergehen. Uli Röse, Sozialpädagogin und Magisterin in

Sozialen Verhaltenswissenschaften - manche kennen sie vielleicht noch - war in dieser Zeit eine große Stütze. Sie nahm sich der praktischen Verwaltungsarbeiten an. 2002 wurde die gGmbH um 6 Gesellschafter erweitert. Als Uli Röse in Mutterschutz kam, trat Isolde Benz an ihre Stelle. Von 2003 bis 2009 war Ben Vaske Geschäftsführer. Alle haben mit großem Einsatz dazu beigetragen, dass der BTS Ausbildungsbetrieb wieder in größerem Stil aufgenommen werden konnte.

Es folgten Einladungen von Gemeinden. Die meisten Kurse musste zuerst Prof. Dieterich allein halten, erst nach und nach konnten neue Studienleiter gewonnen werden. Trotzdem müssen wir rückblickend feststellen, dass ohne diesen schweren, schmerzhaften Einschnitt in die BTS das Metakonzept der Allgemeinen Beratung, Psychotherapie und Seelsorge, wie es heute vorliegt, wohl nicht hätte entstehen können. Manchmal braucht es eine „Göttliche Traurigkeit“, um neue Schritte zu gehen. Noch 2001 wurde „Einführung in die Allgemeine Psychotherapie und Seelsorge“ von Prof. Dieterich veröffentlicht. Dieses Buch beschreibt ausführlich die Grundlagen der heutigen ABPS. Es folgten „Seelsorge kompakt“, und „Wer bin ich, wer sind die anderen?“ Alle Bücher sind heute Lehrbücher in der Ausbildung.



Offen blieb die Notwendigkeit, für zukünftige Dozenten und Studienleiter eine Ausbildung zu ermöglichen, die auf hohem fachlichem Niveau sowohl die Sozialwissenschaften als auch die Theologie umfasst. Diplompsychologen fehlt die Spiritualität und Theologen die psychotherapeutische Kompetenz. In Deutschland gab und gibt es keine akademische Studienstätte, die eine solche Kombination mit anerkanntem Master-Abschluss anbot. Und jetzt tat sich eine für uns einmalige Tür auf: Es wurde mög-

lich, einen Hochschul-Studiengang anzubieten: An der LEE-Universität in Tennessee (USA) ist es möglich, als Master in Psychologie der Beratung (MSc in Counseling Psychology) abzuschließen. Diese Hochschule berief Michael Dieterich zum Professor für Psychologie und zum Dekan für diese Fakultät. Mit einer Zweigstelle in Deutschland auf dem Kniebis bei Freudenstadt in den Räumen des ETS (Europäisches Theologisches Seminar) konnte im Herbst 2007 der Studienbetrieb begonnen werden.

## Auf dem Kniebis bei Freudenstadt konnte im Herbst 2007 der Studienbetrieb begonnen werden

Die rege Nachfrage zeigte die Notwendigkeit eines solchen Studienganges. Dieser ist im Sinne der Bologna-Konzepte auch in Deutschland anerkannt. Es gibt bis zum Jahr 2012 über 40 Absolventen mit Abschluss und auch bereits einige Doktoranden, die an deutschen Universitäten weiterstudieren.

Für die BTS ist eine solche Möglichkeit ein ganz großer Segen. Endlich können Studienleiter ausgebildet werden, die

das ABPS-Konzept in der ganzen Tiefe verstanden haben und damit auch in den Seminaren weitergeben können.

Im Rahmen der wissenschaftlichen Arbeit an dieser Universität konnte auch das bereits 2001 veröffentlichte Konzept der „Allgemeinen Psychologie und Beratung“ weiterentwickelt und mit vielen praktischen Überlegungen angereichert werden. Das Ergebnis konnte 2009 unter dem Titel „Wie Menschen sich ändern und was wir dazu beitragen können“ veröffentlicht. Das ABPS-Label (Allgemeine Beratung, Psychotherapie und Seelsorge) wurde urheberrechtlich geschützt.



Das ABPS-Konzept ist heute Standard unserer BTS - Ausbildung.

Im Oktober 2012 endet der vierte Studiengang. Neben dem laufenden Studium der Beratungspsychologie folgten Zusatzausbildungen für Supervisoren, Gemeindeleiter und Mediatoren.

Auch organisatorisch gab es einige Veränderungen: Reiner Dienlin aus Bonn,

ETS (Europäisches Theologisches Seminar), Kniebis bei Freudenstadt



© Albrecht Seiler



© styleuneeed - Fotolia.com

ehemals Geschäftsführer eines großen Industriebetriebes, trat zu Ben Vaske in die Geschäftsführung ein, so dass ein gutes Tandem entstehen konnte. Ben Vaske reiste einige Zeit danach in seine „Wahlheimat“ Thailand, um nach seinem abgeschlossenen Master-Studium dort einer größeren Firma zu helfen. Da dieser Auftrag doch länger andauern wird, als wir angenommen haben, ist ab Juli 2012 Dr. Rolf Hoffmann für ihn in die Geschäftsführung eingetreten.

### **Im Rückblick können wir nur dankbar staunen, was Gott aus der tränenreichen Saat hat entstehen lassen.**

Im Rückblick können wir nur dankbar staunen, was Gott aus der tränenreichen Saat hat entstehen lassen.

Heute am 25 jährigen Jubiläum ist auch der Tag des Dankes an alle Mitarbeiter.

In der Vorarbeit zu dieser Rede haben wir die Sitzungsprotokolle und die BTS Aktuell der letzten 10 - 11 Jahre durchgelesen. Wir können unserem himmlischen Vater für alle Gaben nur danken, die er in die Mitarbeiter investiert hat, aber auch für alle, die sich für diesen Dienst gebrauchen ließen. Wir danken besonders Ehepaar Dieterich, dass sie

den Weg weitergegangen sind und in der großen Einsamkeit nicht verzagt sind. Und wir danken auch Gott, der sie in diesen schwierigen Jahren durchgetragen hat und sie befähigt hat, die Arbeit in diesem großen Umfang weiterzuführen.

Wir danken den Geschäftsführern, den Gesellschaftern, die sich engagiert für die Arbeit der BTS eingesetzt haben, den Studienleitern und Supervisoren, allen, die in der Verwaltung dazu beigetragen haben, dass die neue BTS gGmbH ihren speziellen Auftrag in die Tat umsetzen konnte, allen, die die BTS materiell unterstützt haben und allen stillen Mitarbeitern und Betern im Hintergrund.

Und nicht zuletzt danken wir ganz besonders den Kindern von Michael und Hilde Dieterich, die über Jahre hinweg den enormen Einsatz ihrer Eltern ertragen haben und selber die Arbeit in hohem Maße mitgestaltet haben.

Wir danken unserem himmlischen Vater für seine Fürsorge und Treue.

Gammertingen, 29. September

**Dr. Rolf und Dorothee Hoffmann**  
Gesellschafter der BTS



Kontakt:  
[d.hoffmann@bts-ips.de](mailto:d.hoffmann@bts-ips.de)  
[r.hoffmann@bts-ips.de](mailto:r.hoffmann@bts-ips.de)

# BTS Kursprogramm 2013

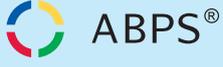
## Anmeldung und weitere Informationen:

**BTS Geschäftsstelle Deutschland**  
Postfach 0244, D-72232 Freudenstadt  
Tel.: +49 (7442) 121 700  
Fax: +49 (7442) 121 701  
info@bts-ips.de, www.bts-ips.de

**BTS Schweiz**  
Rainstr. 86, CH-8712 Stäfa  
Tel.: +41 (44) 926 53 52  
sekretariat@bts-seelsorge.ch  
www.bts-seelsorge.ch

Regelmäßige Aktualisierung, siehe:  
[www.bts-ips.de/html/kursprogramm\\_2013.html](http://www.bts-ips.de/html/kursprogramm_2013.html)

Ausbildungs-Curriculum, siehe:  
[www.bts-ips.de/BTS\\_Curriculum.pdf](http://www.bts-ips.de/BTS_Curriculum.pdf)

| Grundkurse    |                                     | Einführung in die Biblisch-Therapeutische Seelsorge u. Beratung, 5 Tage (50 Lerneinheiten) |                                  | Kurs Nr.   | Leitung   |
|---------------|-------------------------------------|--|----------------------------------|--|---|
| CH-Langenthal | 26.01./09.02./02.03./23.03./13.04.  | 10906  | Prof. Dr. M. Dieterich & GK-Team |  <b>ABPS®</b><br>Allgemeine Beratung,<br>Psychotherapie und Seelsorge |  |
| Norderstedt   | 02.02./16.02./09.03./06.04./18.05.  | 10106  |                                  |  |   |
| Stuttgart     | 22.+23.02./01.+02.03./08.+09.03.    | 10107  |                                  |  |   |
| Marienhöhe    | 04.03. - 08.03. <i>Kompaktwoche</i> | 10108  |                                  |  |   |
| Alzey         | 09.03./16.03./13.04./20.04./27.04.  | 10109  |                                  |  |   |
| Biberach      | 16.03./23.03./13.04./20.04./04.05.  | 10110  |                                  |  |   |
| A-Bregenz     | 13.04./04.05./18.05./08.06./22.06.  | 10111  |                                  |  |   |
| Berlin        | 22.04. - 26.04. <i>Kompaktwoche</i> | 10112  |                                  |  |   |
| Plauen        | 09.09. - 13.09. <i>Kompaktwoche</i> | 10113  |                                  |  |   |
| VS-Villingen  | 14.09./28.09./19.10./02.11./16.11.  | 10114  |                                  |  |   |
| Krelingen     | 16.09. - 20.09. <i>Kompaktwoche</i> | 10115  |                                  |  |   |
| Frankfurt     | 27.+28.09./25.+26.10./15.+16.11.    | 10116  |                                  |  |   |
| Wölmersen     | 18.+19.10./15.+16.11./22.+23.11.    | 10117  |                                  |  |   |

| Aufbaukurse    |            | Pflichtkurse für die BTS Ausbildung, je 2 tägig (20 LE) |       | Kurs Nr.          | Leitung |
|----------------|------------|---|-------|-------------------|---------|
| 05.-06.07.2013 | Biberach   | Aufbaukurs Lernen                                       | 20154 | E.Reimann         |         |
| 08.-09.11.2013 | Biberach   | Aufbaukurs Theologie                                    | 20362 | E.Reimann         |         |
| 25.-26.01.2013 | Bielefeld  | Aufbaukurs Selbst- u. Fremdwahrnehmung                  | 20041 | F.Mehring         |         |
| 10.-11.05.2013 | Bielefeld  | Aufbaukurs Theologie                                    | 20359 | E.Grapentini      |         |
| 29.-30.11.2013 | Bielefeld  | Aufbaukurs Soma   | 20253 | F.Mehring         |         |
| 15.-16.02.2013 | Bonn       | Aufbaukurs Lernen                                       | 20152 | F.Mehring         |         |
| 17.-18.05.2013 | Bonn       | Aufbaukurs Soma   | 20252 | F.Mehring         |         |
| 23.-24.09.2013 | Chemnitz   | Aufbaukurs Lernen                                       | 20156 | K.Ellinger        |         |
| 22.-23.03.2013 | Erlangen   | Aufbaukurs Selbst- u. Fremdwahrnehmung                  | 20045 | K.Ellinger        |         |
| 18.-19.10.2013 | Erlangen   | Aufbaukurs Lernen                                       | 20158 | I.Stosius         |         |
| 22.-23.02.2013 | Frankfurt  | Aufbaukurs Selbst- u. Fremdwahrnehmung                  | 20042 | K.Ellinger        |         |
| 04.-05.11.2013 | Krelingen  | Aufbaukurs Lernen                                       | 20157 | F.Mehring         |         |
| 22.-23.04.2013 | Marienhöhe | Aufbaukurs Lernen                                       | 20153 | F.Mehring         |         |
| 04.-05.11.2013 | Marienhöhe | Aufbaukurs Theologie                                    | 20361 | E.Reimann         |         |
| 22.-23.02.2013 | Mosbach    | Aufbaukurs Soma   | 20251 | Dr.R.u.D.Hoffmann |         |
| 18.-19.01.2013 | München    | Aufbaukurs Lernen                                       | 20151 | E.Reimann         |         |
| 02.-03.05.2013 | München    | Aufbaukurs Selbst- und Fremdwahrnehmung                 | 20046 | I.Stosius         |         |
| 27.-28.09.2013 | München    | Aufbaukurs Theologie                                    | 20363 | M.Großklaus       |         |
| 14.-15.06.2013 | Stuttgart  | Aufbaukurs Theologie                                    | 20360 | M.Großklaus       |         |
| 19.-20.07.2013 | Stuttgart  | Aufbaukurs Selbst- u. Fremdwahrnehmung                  | 20044 | I.Stosius         |         |
| 11.-12.01.2013 | Wölmersen  | Aufbaukurs Soma   | 20250 | F.Mehring         |         |
| 18.-19.01.2013 | Wölmersen  | Aufbaukurs Selbst- u. Fremdwahrnehmung                  | 20040 | A.Schoder         |         |
| 25.-26.04.2013 | Wuppertal  | Aufbaukurs Selbst- u. Fremdwahrnehmung                  | 20043 | F.Mehring         |         |

\* Aufbaukurs findet innerhalb einer Blockwoche statt. ???

Änderungen vorbehalten.

| Module       |            | Vertiefungs- und Praxiskurse, jeweils 1 tägig (10 Lerneinheiten) |   | Kurs Nr. | Leitung           |
|--------------|------------|---|---|----------|-------------------|
| 22.03.2013   | Bonn       | SF06  | Diagnostik - Diagnostische Möglichkeiten im Überblick kennen lernen   | 75077    | R.Dienlin         |
| 23.03.2013   | Bonn       | SF04  | Einführung in die Lebensstil- und Skriptanalyse  | 75081    | R.Dienlin         |
| 07.06.2013   | Bonn       | SA13  | Praxis der Beratung und Seelsorge   | 85146    | H.Leisse          |
| 21.09.2013   | Bonn       | SA04  | Kommunikationsfertigkeiten in der Beratung (Praxis)   | 85131    | H.Leisse          |
| 05.10.2013   | Bonn       | K02   | Beratung bei Depressionen   | 45173    | S.Kormannshaus    |
| 25.09.2013   | Chemnitz   | K02   | Beratung bei Depressionen   | 45172    | L.Beiswanger      |
| 22.11.2013   | Chemnitz   | SA13  | Praxis der Beratung und Seelsorge   | 85151    | H.Leisse          |
| 23.11.2013   | Chemnitz   | SF06  | Diagnostik - Diagnostische Möglichkeiten im Überblick kennen lernen   | 75082    | H.Leisse          |
| 13.02.2013   | Darmstadt  | SF06  | Diagnostik - Diagnostische Möglichkeiten im Überblick kennen lernen   | 75079    | H.Leisse          |
| 14.02.2013   | Darmstadt  | SA04  | Kommunikationsfertigkeiten in der Beratung (Praxis)   | 85129    | H.Leisse          |
| 15.02.2013   | Darmstadt  | SF01  | Einführung in die Testtheorie (Lizenzseminar PST-R)  | 75069    | R.Marmulla        |
| 08.07.2013   | Darmstadt  | SA06  | Methoden der Klassischen Psychotherapieschulen<br>Teil 2: Humanistisch orientierte Therapieschulen                            | 85134    | I.Stosius         |
| 09.07.2013   | Darmstadt  | SA07  | Methoden der Klassischen Psychotherapieschulen<br>Teil 3: Kognitiv-behavioral orientierte Therapieschulen                     | 85137    | I.Stosius         |
| 10.07.2013   | Darmstadt  | SA13  | Praxis der Beratung und Seelsorge   | 85148    | L.Beiswanger      |
| 11.07.2013   | Darmstadt  | T01   | Das geistliche Lied - Musik als Hilfe in Beratung,<br>Psychotherapie und Seelsorge  | 65037    | L.Beiswanger      |
| 06.11.2013   | Darmstadt  | SA08  | Methoden der Klassischen Psychotherapieschulen<br>Teil 4: Systemisch orientierte Therapieschulen                              | 85138    | K.Ellinger        |
| 07.11.2013   | Darmstadt  | SA10  | Einführung in die Eheberatung  | 85140    | K.Ellinger        |
| 27.04.2013   | Erlangen   | SA03  | Arbeit mit BTS Seelsorgegruppen   | 85154    | M.Illg            |
| 20.09.2013   | Erlangen   | PS01  | Psychologische Erkenntnisse zu Emotionen I<br>(Einführung sowie speziell Ärger, Wut, Aggression, Hass)                      | 56032    | L.Haug            |
| 21.09.2013   | Erlangen   | PS02  | Psychologische Erkenntnisse zu Emotionen II (Umgang mit speziellen<br>Emotionen wie z.B. Neid, Scham, Schuldgefühle, Trauer) | 56033    | L.Haug            |
| 22.03.2013   | Frankfurt  | K02   | Beratung bei Depressionen   | 45170    | S.Kormannshaus    |
| 23.03.2013   | Frankfurt  | SF02  | Praxis der Diagnostik mit dem PST-R (Update-Seminar)  | 75072    | D.Hoffmann        |
| 12.04.2013   | Frankfurt  | SA13  | Praxis der Beratung und Seelsorge   | 85145    | L.Beiswanger      |
| 26.02.2013   | Gnadenthal | SA13  | Praxis der Beratung und Seelsorge   | 85144    | A.Schoder         |
| 27.02.2013   | Gnadenthal | SA03  | Arbeit mit BTS Seelsorgegruppen   | 85126    | M.Illg            |
| 28.02.2013   | Gnadenthal | PS09  | Der Mensch im Alter (Beratung von älteren Menschen)  | 56030    | D.Hoffmann        |
| 01.03.2013   | Gnadenthal | K15   | Beratung bei Borderlinestorungen   | 45178    | Dr.R.u.D.Hoffmann |
| 12.06.2013   | Gnadenthal | SA07  | Methoden der Klassischen Psychotherapieschulen<br>Teil 3: Kognitiv-behavioral orientierte Therapieschulen                     | 85136    | D.Janssen         |
| 13.06.2013   | Gnadenthal | SA06  | Methoden der Klassischen Psychotherapieschulen<br>Teil 2: Humanistisch orientierte Therapieschulen                            | 85133    | D.Janssen         |
| 14.06.2013   | Gnadenthal | SA02  | Einführung in Entspannungsübungen   | 85125    | S.Kormannshaus    |
| 26.09.2013   | Gnadenthal | PS03  | Psychologische Erkenntnisse zu den Kognitionen<br>incl. Problemlösestrategien  | 56021    | F.Mehring         |
| 27.09.2013   | Gnadenthal | PS04  | Psychologische Erkenntnisse zur Motivation  | 56026    | F.Mehring         |
| 25.02.2013   | Karlsbad   | SA13  | Praxis der Beratung und Seelsorge   | 85143    | L.Beiswanger      |
| 26.02.2013   | Karlsbad   | SF06  | Diagnostik - Diagnostische Möglichkeiten im Überblick kennen lernen   | 75080    | L.Beiswanger      |
| 27.02.2013   | Karlsbad   | K21   | Begleitung bei Trauer   | 45180    | I.Stosius         |
| 28.02.2013   | Karlsbad   | K02   | Beratung bei Depressionen   | 45169    | I.Stosius         |
| 01.03.2013   | Karlsbad   | SA03  | Arbeit mit BTS Seelsorgegruppen   | 85127    | M.Illg            |
| 08.07.2013   | Karlsbad   | PS04  | Psychologische Erkenntnisse zur Motivation  | 56025    | K.Ellinger        |
| 09.07.2013   | Karlsbad   | PS03  | Psychologische Erkenntnisse zu den Kognitionen<br>incl. Problemlösestrategien  | 56020    | K.Ellinger        |
| 10.07.2013   | Karlsbad   | K10   | Vergeben, Vergessen, Neu-Anfangen   | 45175    | M.Großklaus       |
| 11.07.2013   | Karlsbad   | T07/K12   | Paranormale Phänomene u. Okkultismus   | 65043    | M.Großklaus       |
| 12.07.2013   | Karlsbad   | SF02  | Praxis der Diagnostik mit dem PST-R (Update-Seminar)  | 75074    | R.Marmulla        |
| 11.-12.11.13 | Karlsbad   | SA14  | Kunst und kreatives Gestalten<br>als Hilfestellung für die Arbeit mit der ABPS   | 85152    | B.Seiler          |
| 13.11.2013   | Karlsbad   | T02   | Einführung in die Auslegung biblischer Texte für die Seelsorge  | 65041    | J.Vorherr         |

| Module     |              | Vertiefungs- und Praxiskurse, jeweils 1 tägig (10 Lerneinheiten) |   | Kurs Nr. | Leitung                     |
|------------|--------------|---|---|----------|-----------------------------|
| 14.11.2013 | Karlsbad     | T04   | Einführung in die "soteriologische Seelsorge" anhand von biblischen Texten  | 65042    | E.Reimann                   |
| 15.11.2013 | Karlsbad     | T01   | Das geistliche Lied - Musik als Hilfe in Beratung, Psychotherapie und Seelsorge   | 65038    | L.Beißwanger                |
| 20.02.2013 | Krelingen    | SA07  | Methoden der Klassischen Psychotherapieschulen Teil 3: Kognitiv-behavioral orientierte Therapieschulen                    | 85135    | E.Grapentin                 |
| 21.02.2013 | Krelingen    | SA11  | Förderung der Sozialkompetenz   | 85141    | F.Mehring                   |
| 22.02.2013 | Krelingen    | K02   | Beratung bei Depressionen   | 45168    | F.Mehring                   |
| 03.06.2013 | Krelingen    | SA10  | Einführung in die Eheberatung   | 85139    | E.Grapentin                 |
| 04.06.2013 | Krelingen    | SA22  | Besondere Themen für die Eheberatung (Ehescheidung, Fortsetzungsfamilien, ...)  | 85153    | E.Grapentin                 |
| 05.06.2013 | Krelingen    | T01   | Das geistliche Lied - Musik als Hilfe in Beratung, Psychotherapie und Seelsorge   | 65036    | L.Beißwanger                |
| 06.06.2013 | Krelingen    | SF02  | Praxis der Diagnostik mit dem PST-R (Update-Seminar)  | 75073    | L.Beißwanger                |
| 19.08.2013 | Krelingen    | SA03  | Arbeit mit BTS Seelsorgegruppen   | 85128    | H.Leisse                    |
| 21.08.2013 | Krelingen    | K15   | Beratung bei Borderlinestörungen  | 45179    | Dr.R.u.D.Hoffmann           |
| 22.08.2013 | Krelingen    | PS09  | Der Mensch im Alter (Beratung von älteren Menschen)   | 56031    | D.Hoffmann                  |
| 23.08.2013 | Krelingen    | SF03  | Förderdiagnostik mit dem PST-R (Veränderungsprogramme)  | 75075    | E.Grapentin                 |
| 20.08.2013 | Krelingen    | SA13  | Praxis der Beratung und Seelsorge   | 85149    | H.Leisse                    |
| 06.11.2013 | Krelingen    | T07/K12   | Paranormale Phänomene u. Okkultismus  | 65044    | M.Großklaus                 |
| 07.11.2013 | Krelingen    | K10   | Vergeben, vergessen, Neu-Anfangen   | 45176    | M.Großklaus                 |
| 24.04.2013 | Marienhöhe   | SA11  | Förderung der Sozialkompetenz   | 85142    | H.Leisse                    |
| 25.04.2013 | Marienhöhe   | T01   | Das geistliche Lied - Musik als Hilfe in Beratung, Psychotherapie und Seelsorge   | 65035    | A.Schoder                   |
| 06.11.2013 | Marienhöhe   | SA04  | Kommunikationsfertigkeiten in der Beratung (Praxis)   | 85132    | H.Leisse                    |
| 07.11.2013 | Marienhöhe   | PS03  | Psychologische Erkenntnisse zu den Kognitionen incl. Problemlösestrategien  | 56023    | A.Schoder                   |
| 15.03.2013 | Mosbach      | PS01  | Psychologische Erkenntnisse zu Emotionen I (Einführung sowie speziell Ärger, Wut, Agression, Hass)                        | 56017    | L.Haug                      |
| 16.03.2013 | Mosbach      | PS02  | Psychologische Erkenntnisse zu Emotionen II (Umgang mit speziellen Emotionen wie z.B. Neid, Scham, Schuldgefühle, Trauer) | 56018    | L.Haug                      |
| 21.06.2013 | Mosbach      | SF04  | Einführung in die Lebensstil- und Skriptanalyse   | 75078    | D.Janssen                   |
| 22.06.2013 | Mosbach      | SF01  | Einführung in die Testtheorie (Lizenzseminar PST-R)   | 75071    | R.Marmulla                  |
| 15.11.2013 | Mosbach      | K02   | Beratung bei Depressionen   | 45174    | I.Stosius                   |
| 16.11.2013 | Mosbach      | K21   | Begleitung bei Trauer   | 45181    | I.Stosius                   |
| 15.06.2013 | München      | SF06  | Diagnostik - Diagnostische Möglichkeiten im Überblick kennen lernen   | 75083    | L.Beißwanger                |
| 05.07.2013 | München      | SA13  | Praxis der Beratung und Seelsorge   | 85147    | D.Hoffmann/<br>L.Beißwanger |
| 25.10.2013 | München      | PS03  | Psychologische Erkenntnisse zu den Kognitionen incl. Problemlösestrategien  | 56022    | I.Stosius                   |
| 26.10.2013 | München      | PS04  | Psychologische Erkenntnisse zur Motivation  | 56027    | I.Stosius                   |
| 19.04.2013 | Plüderhausen | PS03  | Psychologische Erkenntnisse zu den Kognitionen incl. Problemlösestrategien  | 56019    | Chr.Kuka                    |
| 20.04.2013 | Plüderhausen | PS04  | Psychologische Erkenntnisse zur Motivation  | 56024    | Chr.Kuka                    |
| 20.09.2013 | Plüderhausen | SA04  | Kommunikationsfertigkeiten in der Beratung (Praxis)   | 85130    | D.Janssen                   |
| 21.09.2013 | Plüderhausen | SF03  | Förderdiagnostik mit dem PST-R (Veränderungsprogramme)  | 75076    | I.Stosius                   |
| 08.11.2013 | Plüderhausen | K11   | Beratung bei Zwangsstörungen  | 45177    | B.Seiler                    |
| 09.11.2013 | Plüderhausen | T02   | Einführung in die Auslegung biblischer Texte zur Seelsorge  | 65040    | J.Vorherr                   |
| 13.04.2013 | VS-Villingen | SF01  | Einführung in die Testtheorie (Lizenzseminar PST-R)   | 75070    | D.Hoffmann                  |
| 08.06.2013 | VS-Villingen | K02   | Beratung bei Depressionen   | 45171    | I.Stosius                   |
| 13.07.2013 | VS-Villingen | T02   | Einführung in die Auslegung biblischer Texte zur Seelsorge  | 65039    | M.Großklaus                 |
| 27.04.2013 | Wuppertal    | PS08  | Hilfestellungen aus der Entwicklungspsychologie (Kindheit)  | 56029    | Chr.Kuka                    |
| 17.10.2013 | Wuppertal    | PS06  | Hilfestellungen aus der Entwicklungspsychologie (Pubertät)  | 56028    | D.Janssen                   |
| 18.10.2013 | Wuppertal    | K01   | Beratung bei Angststörungen   | 45167    | A.Schoder                   |
| 19.10.2013 | Wuppertal    | SA13  | Praxis der Beratung und Seelsorge   | 85150    | A.Schoder                   |

| Supervision |              |          |                         |
|-------------|--------------|----------|-------------------------|
| i.d.R 10 LE |              | Kurs Nr. | Leitung                 |
| 19.04.2013  | Biberach     | 91468    | D.Hoffmann/M.Illg       |
| 19.07.2013  | Biberach     | 91481    | D.Hoffmann/M.Illg       |
| 18.10.2013  | Biberach     | 91489    | D.Hoffmann/M.Illg       |
| 08.06.2013  | Bonn         | 91474    | H.Leisse/A.Schoder      |
| 16.11.2013  | Bonn         | 91496    | H.Leisse/A.Schoder      |
| 26.09.2013  | Chemnitz     | 91486    | L.Beißwanger            |
| 12.07.2013  | Darmstadt    | 91478    | D.Janssen               |
| 08.11.2013  | Darmstadt    | 91493    | D.Janssen               |
| 26.04.2013  | Erlangen     | 91504    | M.Illg                  |
| 13.04.2013  | Frankfurt    | 91467    | L.Beißwanger            |
| 23.03.2013  | Idstein      | 91502    | F.Mehring               |
| 12.10.2013  | Idstein      | 91510    | F.Mehring               |
| 02.03.2013  | Karlsbad     | 91464    | E.Heckmann              |
| 13.07.2013  | Karlsbad     | 91479    | E.Heckmann              |
| 16.11.2013  | Karlsbad     | 91497    | E.Heckmann              |
| 23.02.2013  | Krelingen    | 91463    | F.Mehring               |
| 07.06.2013  | Krelingen    | 91473    | E.Grapentin             |
| 24.08.2013  | Krelingen    | 91482    | E.Grapentin             |
| 08.11.2013  | Krelingen    | 91494    | E.Grapentin             |
| 26.04.2013  | Marienheide  | 91469    | H.Leisse/A.Schoder      |
| 08.11.2013  | Marienheide  | 91495    | H.Leisse/A.Schoder      |
| 02.02.2013  | Mosbach      | 91458    | S.Kormannshaus          |
| 27.04.2013  | Mosbach      | 91470    | S.Kormannshaus          |
| 28.09.2013  | Mosbach      | 91487    | S.Kormannshaus          |
| 09.02.2013  | München      | 91460    | D.Hoffmann              |
| 14.06.2013  | München      | 91505    | Dr.R.u.D.Hoffmann       |
| 06.07.2013  | München      | 91477    | Dr.R.u.D.Hoffmann       |
| 09.11.2013  | München      | 91508    | Dr.R.u.D.Hoffmann       |
| 21.02.2013  | Plüderhausen | 91462    | M.Illg                  |
| 16.05.2013  | Plüderhausen | 91472    | M.Illg                  |
| 26.09.2013  | Plüderhausen | 91485    | M.Illg                  |
| 07.11.2013  | Plüderhausen | 91492    | M.Illg                  |
| 02.02.2013  | Stuttgart    | 91459    | K.Ellinger/L.Haug       |
| 02.03.2013  | Stuttgart    | 91465    | K.Ellinger/L.Haug       |
| 29.06.2013  | Stuttgart    | 91476    | K.Ellinger/L.Haug       |
| 12.10.2013  | Stuttgart    | 91488    | K.Ellinger/L.Haug       |
| 23.11.2013  | Stuttgart    | 91498    | K.Ellinger/L.Haug       |
| 16.03.2013  | VS-Villingen | 91503    | L.Beißwanger/D.Hoffmann |
| 15.06.2013  | VS-Villingen | 91506    | L.Beißwanger/D.Hoffmann |
| 21.09.2013  | VS-Villingen | 91507    | L.Beißwanger/D.Hoffmann |
| 23.11.2013  | VS-Villingen | 91509    | L.Beißwanger/D.Hoffmann |
| 22.06.2013  | Wuppertal    | 91475    | F.Mehring               |
| 14.09.2013  | Wuppertal    | 91483    | F.Mehring               |
| 19.10.2013  | Wuppertal    | 91490    | F.Mehring               |
| 09.02.2013  | Wuppertal    | 91466    | F.Mehring               |

| Supervisionsgruppe                                     |   |
|--|---|
| jeweils 2 Gruppen (vor- und nachmittags), i.d.R 5+5 LE |   |
| Gummersbach  | 14.01., 04.02., 11.03., 08.04., 13.05., 03.06., 01.07., 02.09., 07.10., 04.11., 02.12.2013, A.Schoder/H.Leisse, Tel. +49 (2261) 959 330 / +49 (271) 371 206 |
| Hannover   | 22.01., 05.03., 07.05., 13.08., 22.10.2013 E.Grapentin, Tel. +49 (4261) 828 24  |
| Murg   | 21.01., 18.03., 13.05., 15.07., 16.09., 18.11. B.Seiler, Tel. +49 (7763) 9 10 46  |
| Radolfzell   | 04.02., 15.04., 17.06., 14.10., 18.11. K.Ellinger, Tel.+49 (7732) 4739  |
| Rotenburg  | 16.02., 13.04., 29.06., 21.09., 23.11. E.Grapentin, Tel. +49 (4261) 828 24  |
| Weiterstadt  | 11.01., 08.02., 08.03., 12.04., 06.05., 07.06., 23.08., 11.10., 13.12. D.Janssen, Tel. +49 (178) 82 88 658  |
| Wuppertal  | 21.01., 18.02., 18.03., 29.04., 27.05., 17.06., 15.07., 09.09., 07.10., 18.11., 16.12. F.Mehring, Tel. +49 (202)96 31 718                                   |
| CH-Stäfa   | 18.01., 15.03., 24.05., 05.07., 20.09., 15.11. T.Bieri, Tel. +41 (44) 926 53 52   |
| CH-Zofingen  | 16.02., 20.04., 15.06. T.Bieri / B.Seiler Tel. +41 (44) 926 53 52 / Tel. +49 (7763) 9 10 46   |

Anmeldungen jeweils direkt bei den Kursleitern/Kursleiterinnen.

| Supervision für BTS-Gruppenleiter |           |          |         |
|-----------------------------------|-----------|----------|---------|
| i.d.R 10 LE                       |           | Kurs Nr. | Leitung |
| 15.03.2013                        | Darmstadt | 91499    | M.Illg  |
| 28.06.2013                        | Darmstadt | 91500    | M.Illg  |
| 08.11.2013                        | Darmstadt | 91501    | M.Illg  |
| 20.02.2013                        | Stuttgart | 91461    | M.Illg  |
| 15.05.2013                        | Stuttgart | 91471    | M.Illg  |
| 17.07.2013                        | Stuttgart | 91480    | M.Illg  |
| 18.09.2013                        | Stuttgart | 91484    | M.Illg  |
| 06.11.2013                        | Stuttgart | 91491    | M.Illg  |

| MSc Counseling Psychology / Lee-University     |  |
|--|--|
| 15.-16.01.2013, 05.-06.03.2013, 16.-17.04.2013 |  |
| 25.-26.06.2013, 22.-23.10.2013, 03.-04.12.2013 |  |

| Kurse in der Schweiz   |               |       |   | Kurs Nr. | Leitung     |
|--|---------------|-------|---|----------|-------------|
| siehe auch: <a href="http://bts-ch.ch/weiterbildung/weiterbildung.html">bts-ch.ch/weiterbildung/weiterbildung.html</a> |               |       |   |          |             |
| 07.-08.06.13   | CH-Langenthal | AKL   | Aufbaukurs Lernen   | 20811    | T.Bieri     |
| 13.-14.09.13   | CH-Langenthal | AKS   | Aufbaukurs Soma   | 20812    | A.Seiler    |
| 09.11.2013   | CH-Langenthal | K11   | Beratung bei Zwangsstörungen  | 45810    | B.Seiler    |
| 06.04.2013   | CH-Langenthal | SA101 | BTS-Jahrestagung Schweiz  | 85815    | T.Bieri     |
| 19.10.2013   | CH-Langenthal | T05   | Einführung in die "prophetische (eschatologische) Seelsorge" anhand von biblischen Texten           | 45809    | M.Großklaus |
| 23.11.2013   | CH-Langenthal | SF01  | Einführung in die Testtheorie (Lizenzseminar PST-R)   | 95020    | T.Bieri     |
| 09.03.2013   | CH-Langenthal | SA08  | Methoden der Klassischen Psychotherapieschulen Teil 4: Systemisch orientierte Therapieschulen       | 85814    | B.Seiler    |
| 06.04.2013   | CH-Langenthal |       | Mitgliederversammlung BTS-CH  |          | T.Bieri     |
| 05.04.2013   | CH-Langenthal | SF02  | Praxis der Diagnostik mit dem PST-R (Update Seminar)  | 95018    | T.Bieri     |
| 31.08.2013   | CH-Männedorf  | SF02  | Praxis der Diagnostik mit dem PST-R (Update Seminar)  | 95019    | T.Bieri     |
| 04.05.2013   | CH-Langenthal | PS01  | Psychologische Erkenntnisse zu Emotionen I (Einführung sowie speziell Ärger, Wut, Aggression, Hass) | 55803    | B.Seiler    |
| 22.06.2013   | CH-Langenthal | K10   | Vergeben, Vergessen, Neu-Anfangen   | 45808    | M.Großklaus |

Änderungen vorbehalten.

## Absolventen der verschiedenen Ausbildungsgänge

Wieder einmal haben etliche Teilnehmer ihren Abschluss erhalten. Der Vorstand der BTS Fachgesellschaft für Psychologie und Seelsorge gGmbH freut sich über die erteilten Diplome. Er wünscht allen Absolventen für ihren Dienst als Seelsorger Gottes Segen.



### Abschluss zum/r Begleitenden Seelsorger/in (BTS):

| Name                 | PLZ   | Ort       | Diplom     |
|----------------------|-------|-----------|------------|
| Gerdes, Sonja        | 27726 | Worpswede | 05.07.2012 |
| Stroese, Sabine      | 58553 | Halver    | 19.10.2012 |
| Thumann, Gerd        | 84405 | Dörfen    | 12.11.2012 |
| Wittenbecher, Thomas | 10967 | Berlin    | 15.11.2012 |

### Abschluss zum/r Lebens- u. Sozialberater/in (BTS)

| Name                  | PLZ   | Ort           | Diplom     |
|-----------------------|-------|---------------|------------|
| Schumann, Helga       | 82223 | Eichenau      | 01.11.2011 |
| Hempfer, Petra        | 87767 | Niederrieden  | 30.11.2011 |
| Völpel, Katrin        | 02826 | Görlitz       | 17.03.2012 |
| Langeleh-Krause, Elke | 32479 | Hille         | 31.03.2012 |
| Carballo, Ruben       | 45145 | Essen         | 17.04.2012 |
| Limberg, Bernhard     | 35578 | Wetzlar       | 17.04.2012 |
| Dreher, Gudrun        | 78655 | Dunningen     | 30.04.2012 |
| Gollwitzer, Robert    | 80339 | München       | 30.04.2012 |
| Kind, Petra           | 76437 | Rastatt       | 31.07.2012 |
| Becker, Jutta         | 69151 | Neckargemünd  | 31.07.2012 |
| Krüger, Anette        | 65527 | Niedernhausen | 31.07.2012 |
| Mehring, Katrin       | 42349 | Wuppertal     | 31.07.2012 |
| Hemmert, Mechthild    | 58664 | Iserlohn      | 01.10.2012 |
| Rudloff, Barbara      | 31832 | Springe       | 13.12.2012 |

(Redaktionsstand: 06.12.2012)

## Übersicht der BTS Seminar-Standorte in 2013



## BTS aktuell - Archiv und Newsletter

Liebe Leser,

wenn Sie ältere Ausgaben der BTS nachlesen möchten, finden Sie diese auf der Homepage unter dem Menüpunkt [Service](#) [Downloads](#). Die Printausgabe erscheint zusammen mit dem Kursverzeichnis einmal im Jahr. Weitere Ausgaben werden seit diesem Jahr auch per Email verschickt (als Pdf). Dieses Jahr erschienen drei solcher Newsletter. Wenn sie diese noch nicht erhalten, können Sie sich auf der Webseite für den regelmäßigen Empfang anmelden (und auch abmelden). Das entsprechende Eingabefeld finden Sie unter dem zuvor genannten Menüpunkt ([Downloads](#) [Anmeldung zum Newsletter](#)). Sie erhalten dann eine Bestätigung an Ihre Email gesandt. Diese müssen Sie zur Verifizierung Ihrer Person einfach mit einer leeren Antwort bestätigen.

Ältere Newsletter können Sie am gleichen Ort wie die Printausgaben auf der Webseite finden. Für die korrekte Ansicht dieser Pdf-Dokumente benötigen Sie eine aktuelle Version des Acrobat Readers, ein Pdf-Programm, welches leicht von der Webseite des Herstellers herunterzuladen und zu installieren ist: <http://get.adobe.com/de/reader/>. Viel Spaß beim Schmökern ...

Christian Kuka, Karlsruhe



© Zlatan Durakovic - Fotolia.com

Prof. Dr. Michael Dieterich, *Freudenstadt*

## Seelsorge - Quo Vadis?

### Vortrag beim 25-jährigen Jubiläum der BTS am 29.09.12 auf dem Bernhäuser Forst.

Wenn wir im Internet das Wort „Seelsorge“ aufrufen, finden wir über 3 Millionen Einträge. Es ist ein Wort, das bis vor wenigen Jahrzehnten fast ausschließlich im kirchlichen Rahmen verwendet wurde. In der Bibel selbst aber taucht es nicht auf; das Prinzip aber doch: So gibt Jesus in der Bergpredigt einige recht radikale Ratschläge. Oder Paulus zeigt, dass man sich durch die Erneuerung des Denkens ändern kann. Er wird aber auch ganz praktisch, wenn er seinen Schüler Timotheus seelsorgerlich ermahnt, nicht mehr nur Wasser, sondern etwas Wein wegen seines schwachen Magens zu trinken ...

In der alten Kirche waren es oft die Mönchsväter, die mit Seelsorge den Menschen beistanden - zumeist bei ihren Kämpfen gegen die Sünde.

Durch die Jahrhunderte der Kirchengeschichte gab es unterschiedlichste

praktische Ideen und Ratschläge, aber keine ausgewiesene spezielle Disziplin. In der Neuzeit taucht die Seelsorge bei der Theologenausbildung im Rahmen der Praktischen Theologie auf, oft auch als Pastoralpsychologie bezeichnet. In der katholischen Religion ist der Pfarrer durch seine Weihe gleichzeitig ein „Amtsseelsorger“

### 1. Wo stehen wir heute?

In den Kirchen und Freikirchen gab und gibt es auch heute noch zwei große, einander gegenüberstehende Ansätze. Auf der einen Seite sind es die Pastoralpsychologen, die sich überwiegend mit einer der großen Psychotherapieschulen verbündet haben (z.B. mit Freud, Jung, Adler, Rogers, Berne usw.) und Seelsorge damit zu einer „Psychotherapie im kirchlichen Kontext“ machten.

Auf der anderen Seite gab und gibt es eine strikte Ablehnung jeder Form der

Psychotherapie und dafür eine Seelsorge auf den Spuren von Christoph Blumhardt im Sinne eines Befreiungsdienstes - letzteres heute mehr in den evangelischen Freikirchen (s. Abb. 1).

Vor 25 Jahren, als die BTS gegründet wurde, war im Rahmen des Pietismus und der evangelikalen Bewegung eine deutliche Gegnerschaft zwischen Psychotherapie und Seelsorge vorhanden. Heute bewegen sich diese Disziplinen aufeinander zu. Dies genauer zu untersuchen wäre jedoch ein Vortrag für sich.

### Wo stand und steht die Biblisch-therapeutische Seelsorge BTS?

Die BTS setzt und setzte zu dieser Zeit nicht an den Theorien, sondern an der Not des hilfsbedürftigen Menschen an. Unser Modell war und ist der barmherzige Samariter. Von ihm konnten wir praktisch lernen, dass man den ‚Leidenden‘ zuerst genau ansehen muss, dass es einer seelsorgerlichen Haltung

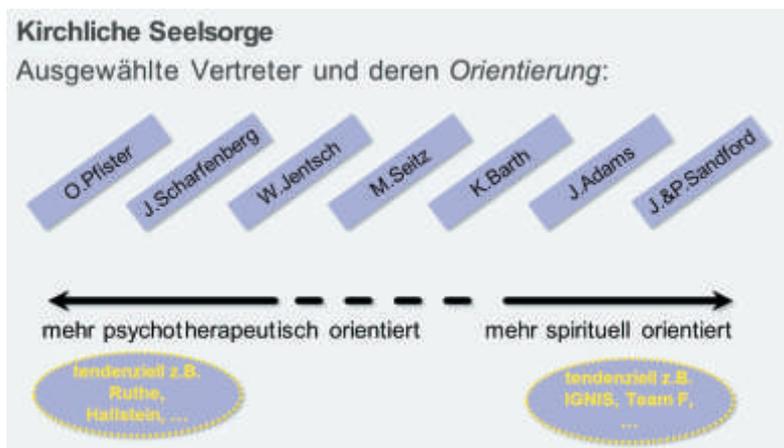


Abb. 1: Einordnung verschiedener Vertreter christlicher Seelsorge

des Erbarmens und der Wertschätzung bedarf, um ihm zu begegnen, und dass mit Öl, Wein und Binden eine erste Hilfe angeboten werden kann. Dienen, Helfen, Heilen war das Motto der ersten Stunde, nicht der Streit um Therapieschulen.

Leider hat es mit der Herberge, die auch noch in dem Gleichnis des Barmherzigen Samariters vorkommt, in der Geschichte der BTS bisher nicht geklappt. Nach der Konzeption des „Erste Hilfe -Programmes“ ging es mit der Entwicklung der BTS weiter. Nachfolgend ein Stück ihrer Geschichte.

Vor 25 Jahren wurden meine Frau und ich von der Ludwig-Hofacker-Vereinigung berufen, eine Seelsorge Ausbildung zu konzipieren, weil wir an der Universität entsprechende Fächer studiert hatten und unsere religiöse Sozialisation vom Pietismus her kam.

Eine meiner Aufgaben nach der Übernahme eines Lehrstuhls für Psychotherapie (den es in dieser Form in Deutschland bisher nicht gab) war es, nach Verbindungsmöglichkeiten zwischen Spiritualität und den Ergebnissen aus der wissenschaftlichen Psychologie (Entwicklungspsychologie, kognitive Psychologie, Testpsychologie usw.) zu suchen. Die Ergebnisse liegen vor und sind in einigen meiner Bücher dokumentiert: Es entstand dabei das Konzept der „Allgemeinen

Beratung, Psychotherapie und Seelsorge“ (ABPS®), ein sog. Meta-Konzept, mit dem sich alle Psychotherapieschulen und auch Seelsorgeformen beschreiben und zuordnen lassen. Mit diesem Konzept lässt sich Seelsorge dann auch als eine Disziplin verstehen, die lehr- und lernbar ist und nicht als eine Art von „Kunst“, zu der man spezifisch begabt sein muss.

### ABPS® - ein Meta-Konzept, mit dem sich alle Psychotherapieschulen und auch Seelsorgeformen beschreiben und zuordnen lassen.

Mit dem ABPS® Konzept, welches die wissenschaftliche und biblische Grundlage der Biblisch-therapeutischen Seelsorge wurde, sind wir allerdings den tatsächlichen und praktischen Zuständen in unseren Gemeinden (und auch manchen Kliniken) weit voraus. Dort gibt es immer noch die beiden genannten Extrempositionen, auch wenn sie sich ein wenig vermischen. Auch in evangelikalen Kreisen werden heute mehr und mehr Anleihen bei der Psychotherapie gemacht. So gibt es eine Reihe von Anbietern von Seelsorge-Konzepten und -Ausbil-

dungen, die z.B. Alfred Adler und seine Individualpsychologie als therapeutische Grundlage benützen. Andere leben schwerpunktmäßig mit der Transaktionsanalyse Eric Bernes. Die KSA (Klinische Seelsorgeausbildung), deren Hintergrund die Psychoanalyse Freuds ist, hat sich auch geöffnet und lehnt sich oft an das Clinical Pastoral Training im Sinne von Carl Rogers an.

Wie gesagt, es ging mir darum, ein Metakonzept für die Seelsorge zu entwickeln, das sowohl die wissenschaftlichen Erkenntnisse aus der Psychologie als auch ein stabiles biblisches Fundament zur Grundlage hatte. Was ist nun der Hintergrund der ABPS? Es ist ein Stück weit mit meiner persönlichen Lebensgeschichte verbunden. Bedingt durch eine Erstausbildung als Ingenieur und später als Naturwissenschaftler und dem erst danach anschließenden Studium von Psychologie und Pädagogik, ging es mir immer darum, allgemeine Prinzipien und Erklärungsansätze zu finden. Wissenschaftlicher ausgedrückt: Allgemeine Regeln aufzustellen, von denen man für den Einzelfall ableiten (deduzieren) kann.

Ich bin bei meinen Untersuchungen davon ausgegangen, dass hinter jeder Seelsorge- oder Therapieschule ein Menschenbild steckt, das man erkennen bzw. beim Aufbau einer neuen Schule definieren muss. Diese Anthropologie enthält immer auch eine Psychopathologie - und wenn man weiß, wie eine Krankheit entsteht, kann man auch Wege zur Heilung suchen (siehe Abb. 2).



Abb. 2: Dreischritt jedes Therapie-Ansatzes

Die Frage ob man Seelsorge und Psychotherapie trennen kann oder gar muss, hängt ganz eindeutig von der gewählten Anthropologie ab. Das ABPS Modell kann, wie nachfolgend gezeigt wird, diese Trennung nicht nachvollziehen und sieht deshalb auch Seelsorge und Psychotherapie als identisches Wort - was es ja auch ist, wenn man aus dem Griechischen ins Deutsche übersetzt. In der Praxis vorgenommene Grenzziehungen sind m. E. nur juristischer oder berufspolitischer Art.

## Die Frage ob man Seelsorge und Psychotherapie trennen kann oder gar muss, hängt ganz eindeutig von der gewählten Anthropologie ab.

Dies muss natürlich mit einer entsprechenden Anthropologie belegt werden. Wir wählten hierzu ein biblisches Wort für die menschliche Seele, das wir in Genesis 2,7 bei der Erschaffung des Menschen finden: Nefesh. Dieses hebräische Wort zeigt die Untrennbarkeit von Geist, Seele und Leib auf und macht gleichzeitig deutlich, dass das „lebendige Wesen“ ständig gefährdet - also vulnerabel ist. Nefesh ist tatsächlich ein holistischer Begriff (siehe

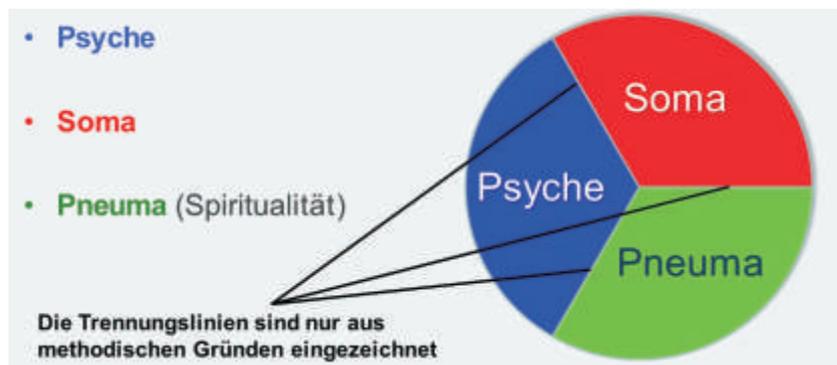


Abb. 4: Farbliche Differenzierung einzelner Aspekte

Abb. 3). Zudem macht dieser Begriff auch noch deutlich, dass jedes menschliche Wesen individuell und damit unverwechselbar ist.

Mit dem Seelenverständnis aus Gen 2,7 sind alle einzelnen Aspekte des „lebendigen Wesens“ aufgezeigt. Zu Psyche gehören Kognitionen (Denken, Gedächtnis, Intelligenz), die Emotionen und Motivationen. Aber Gen 2,7 meint auch alle Aspekte von Soma, von Blut und Knochen bis zu den Neurotransmittern. Zu Pneuma gehören die spirituellen Aspekte des Glaubens wie Gebet, Fürbitte, Anbetung, biblische Wunderheilung usw.

Weil dieser eine Begriff - Nefesh - die Unteilbarkeit wie auch die zugehöri-

gen Aspekte des lebendigen Wesens Mensch nach Leib (Soma), Psyche und Geist (Pneuma) beschreibt, ist es nicht möglich, eine eindeutige Trennung zwischen Seelsorge, Psychotherapie und Medizin vorzunehmen. Natürlich gibt es Spezialisten für die einzelnen Aspekte - aber sie müssen bei ihrer Arbeit immer den ganzheitlichen Hintergrund dieses biblischen Menschenbildes vor Augen haben (siehe Abb. 4).

Wie kann nunmehr ein solch ganzheitliches Wesen leidend, gestört bzw. krank werden? Auch hier war es notwendig, eine gemeinsame Störungsursache zu finden. Dabei hat mir ein wichtiger Satz geholfen: „Wer rostet der rostet“. Wissenschaftlich ausgedrückt ist das der zweite Hauptsatz der Wärmelehre, der sogenannte Entropiesatz. Er bedeutet, dass ein sich selbst überlassenes System ohne Zutun (d.h. von alleine) in größere Unordnung gerät. Dies gilt für alle Aspekte des menschlichen Wesens (nefesh) also für Psyche, Soma und Pneuma.

Im Einzelnen bedeutet dies, dass unsere Gedanken und Gefühle in Unordnung geraten können, ebenso unsere Nervenzellen im somatischen Bereich, aber auch das Verhältnis zu Gott gestört werden kann.

In einem dritten Schritt, bei der Frage nach der Heilung, geht es darum, wie das durcheinander geratene System

Genesis 2,7  
Da bildete Gott, der HERR, den Menschen, aus Staub vom Erdboden und hauchte in seine Nase Atem des Lebens; so wurde der Mensch eine lebende Seele.

Begriff „Nephesh“ bedeutet:

- Der Mensch in seinen Lebensbezügen, umfassend (ganzheitlich) und bedürftig nach Soma, Psyche u. Pneuma.
- Der Mensch „hat nicht“ eine Seele, er „ist“ eine lebende Seele.

Abb. 3: Das Menschenbild der ABPS

wieder in Ordnung kommen kann, d.h. welche Prozesse den Menschen gesund machen. In der modernen Therapiefor- schung beschreibt man dieses Suchen mit dem Wort Salutogenese, das sich auf Soma und Psyche bezieht. Der Wort-stamm ‚salus‘ bedeutet in der lateinischen Sprache ‚gesund‘. Mit diesem Begriff wird nach unserer Sicht die Spiritualität nicht einbezogen. Deshalb haben wir einen umfassende- ren Begriff gesucht und neu einge- führt: die Soteriogenese. Gemeint ist damit die Suche nach den Möglich- keiten, wie die insgesamt durcheinan- der geratene Nefesh wieder in Ord- nung gebracht werden kann. In dem Begriff ‚Soteriogenese‘ ist das griechi- sche Wort für Heiland, Retter enthal- ten (‚soter‘).

## Wichtig ist, dass alle drei Möglichkeiten zur Gesundung führen können,

In der Soteriogenese gibt es drei grundsätzliche Möglichkeiten der Hilfe:

- Für Soma sind es Medikamente, Ernährung, Sport usw. Hier haben Ärzte, Gesundheitsberater usw. ihren Schwerpunkt.
- Für die Psyche konnten wir zei- gen, dass alle 100 Psychotherapieschulen durch Lernprozesse zu erklären sind.
- Bei Pneuma führt das direkte Eingreifen Gottes zur Heilung, indem er Wunder tut.

Wichtig ist, dass alle drei Möglich- keiten zur Gesundung führen können, sie dürfen nicht gegeneinander ausge- spielt werden, auch nicht im frommen Sinne.

Wenn man all diese Gedanken auf- nimmt, kann eine übergreifende Metatheorie vorgelegt werden, die in der Lage ist, die notwendigen Hilfe- stellungen zur seelischen Gesundung ganzheitlich zu beschreiben.

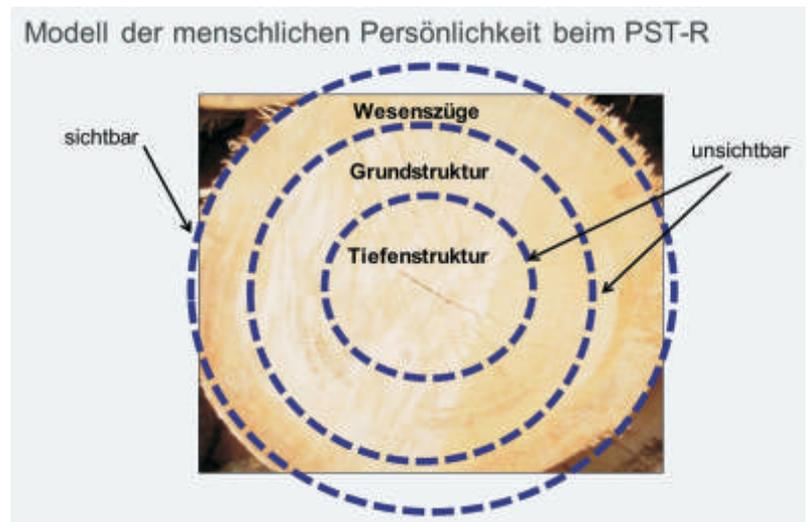


Abb. 5: Aufbau der Persönlichkeitsstruktur

Daneben ist es mit diesem ABPS- Konzept aber auch möglich, sämtliche Therapie- und Seelsorgesschulen auf ihre Wirkungsmechanismen hin zu überprüfen - und tatsächlich haben wir das bei unseren Forschungsarbeiten belegen können.

Dieser minimalisierte Ansatz hat natürlich Staub aufgewirbelt - und dieser hat sich bis heute noch nicht gelegt. Es ist für viele Menschen schwer, Seelsorge und Psychotherapie auf so wenige Grundannahmen zurück- zuführen. Unter anderem auch des- halb bleiben die meisten Ausbildung- gänge heute noch bei den klassischen Psychotherapieschulen stehen bzw. versuchen gar, diese noch weiter zu entwickeln. Warum wohl?

Um das ABPS® Konzept zu verstehen, bedarf es einer Denkentwicklung vom linear-kausalen hin zum vernetzten und synoptischen Denken - so wie das heute in praktisch allen Feldern unse- rer modernen Gesellschaft notwendig ist.

Vor dem Hintergrund solcher Er- gebnisse muss man allerdings auch Konsequenzen ziehen. Wer heute einen Seelsorgeansatz allein auf einer einzelnen Psychotherapie-Schule grün- det - egal ob es die Ansätze von Sig- mund Freud, Eric Berne, Alfred Adler, Carl Rogers, Bert Hellinger o.ä. sind -

handelt in der Beratung und Seelsorge einseitig und somit fahrlässig.

Ein weiterer wichtiger Punkt, den wir mit dem ABPS®-Konzept genau beach- ten, ist die Diagnostik. Auch hier haben wir Meilensteine gesetzt, indem wir den Persönlichkeitsstrukturtest PST-R entwickelt haben, der uns aufzeigt, wo es sinnvoll ist mit einer Änderung zu beginnen, und der auch belegen kann, dass nach einiger Zeit eine eva- luierbare Änderung erreicht werden konnte (siehe Abb. 5).

## 2. Seelsorge wohin?

Wenn wir die Ergebnisse unserer Forschungsarbeit konsequent verfol- gen, dann stehen wir inmitten eines Paradigmenwechsels von der Psychotherapie im kirchlichen Kontext hin zum Meta-Konzept der ABPS® - Allgemeinen Beratung, Psycho- therapie und Seelsorge. Die wissen- schaftliche Literatur zu Paradigmen- wechseln ist allerdings eher pessimis- tisch und zeigt, dass es zumeist kaum zu einer Einigung kommt. Zu sehr sind die Vertreter in ihren alten Paradig- men verhaftet. Thomas S. Kuhn geht sogar davon aus, dass eine Generation aussterben muss, damit das neue Paradigma zum Tragen kommt ...

## Soziokultureller Wandel

In der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit ist es kaum möglich, auf den soziokulturellen Wandel in unserer Gesellschaft einzugehen. Die zunehmende Zahl von Menschen, die unseren Planeten bevölkert, und der Raubbau der an allen Orten getrieben wird, verbunden mit Änderungen wie Klimawandel usw., wird sich auch in der Seelsorge der kommenden Jahrzehnte niederschlagen. Ganz allgemein können wir davon ausgehen: Wir brauchen zukünftig für immer mehr Menschen eine immer spezifischere Seelsorge.

### Wir brauchen zukünftig für immer mehr Menschen eine immer spezifischere Seelsorge.

#### Die Liebe wird in vielen erkalten ...

Das Prinzip der Entropie-Vergrößerung schlägt sich auch innerhalb der christlichen Gemeinde nieder. Immer deutlicher zeigt es sich, dass wir in der „letzten Zeit leben“. Das wird ganz konkret daran erkennbar, dass die Liebe untereinander in vielen erkalte (Matth.24, 12).

Was die Seelsorge-Angebote angeht, spüren wir, dass innerhalb der christlichen Kreise immer deutlicher die Konkurrenz zunimmt. Dies ist eigentlich ein normaler Vorgang und führt in der Regel zu Verbesserungen. Allerdings finden wir heute eher Verteilungskämpfe um Seelsorge-reviere mit dem Ziel Geld oder Macht zu maximieren. Dabei kommt es häufig zu Spaltungen. Alle mir bekannten Schismata, Trennungen, sind vor diesem Hintergrund entstanden. Zukünftig wird noch deutlicher werden, dass der Gott dieser Welt Mammon heißt ...

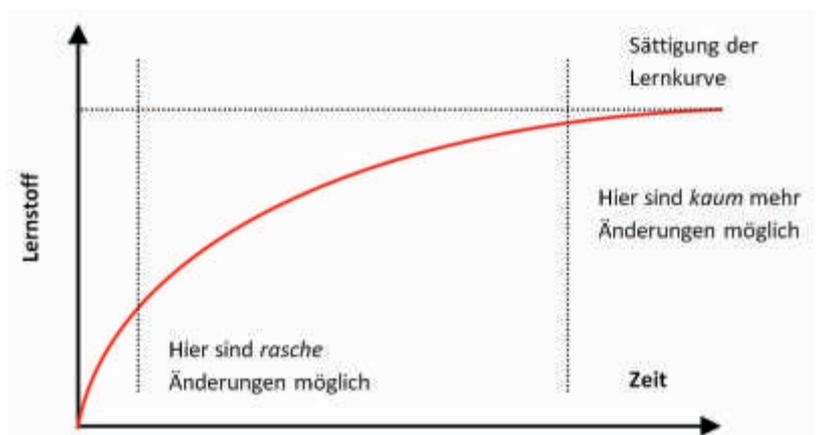


Abb. 6: Lernkurve

#### Wünsche für die gesamte Beratung, Psychotherapie und Seelsorge

1. Wir können uns zukünftig nicht mehr erlauben, nur die einzelnen Aspekte der lebendigen Seele zu betrachten. Nefesh ist unteilbar, und damit wird auch die strikte Trennung zwischen Medizin, Psychotherapie und Theologie aufgehoben. Das bedeutet nicht, dass es keine Spezialisten mehr geben wird, die die jeweiligen Aspekte besser verstehen. Aber alle müssen sich einig sein, dass eine isolierte Betrachtung nicht funktioniert, weil die Nefesh eine Einheit ist. Konsequenterweise wird es deshalb zukünftig die Diskussion um genaue Abgrenzungen zwischen Seelsorge, Beratung und Psychotherapie nicht mehr geben dürfen.

2. Ein revidiertes Psychotherapeutengesetz sollte den veränderten Erkenntnissen Rechnung tragen. Mit dem ABPS®-Ansatz könnte es für unsere Gesellschaft interessant werden, neue Berufspositionierungen anzubieten (z.B. Lebens- und Sozialberater), um die heutigen hohen Psychotherapiekosten zu reduzieren.

Wünsche für unsere zukünftige Arbeit in der BTS und darüber hinaus

Die Ergebnisse unserer Forschungsarbeiten zeigen einige Punkte auf, die nicht nur für die BTS, sondern auch für andere Anbieter von Seelsorge-Schulungen wichtig sein können.

1. Die große Zahl der in den letzten 20 Jahren entstandenen Seelsorge-Schulen und -Ausbildungseinrichtungen - aber auch die klassische KSA und die christlichen Kliniken - sollten ihre Konzepte auf den Prüfstand stellen. Dabei ist es mit dem Meta-Konzept der ABPS® ohne Schwierigkeiten möglich zu zeigen, wo sie - bezogen auf ihre Anthropologie und die Methoden - zuzuordnen sind.

2. Vor Beginn einer Beratung oder Behandlung muss eine gründliche Diagnostik erfolgen. Hierzu gibt es ausgefeilte Instrumente wie zum Beispiel den PST-R, die es ermöglichen, Störungen relativ genau zu erfassen sowie deren Verlauf und die Prognostik zu erkennen.

Das heißt für die Zukunft: Keine Beratung ohne (quantitative) Diagnostik. Erst danach macht es Sinn, einen konsequenten Beratungsplan mit klaren Zielen zu erstellen - denn ,wer nicht weiß, wohin er will, braucht sich nicht zu wundern, wenn er ganz woanders ankommt' (Mark Twain).

3. Wie wir erkannt haben, sind die wichtigsten Mechanismen zur Änderung des psychischen Zustandes Lernprozesse. Es wird deshalb notwendig, die Lernkurve zu beachten (siehe Abb. 6), die sich dann ergibt, wenn Neues erlernt wird. Dabei wird deutlich, dass die Änderungen in den ersten Sitzungen beträchtlich sind und später

nur noch geringfügig zunehmen.

Konsequenterweise bedeutet dies, dass die Beratungszeiten wesentlich kürzer sein können als bisher. Ich gehe davon aus, dass in der Regel 10 Sitzungen von jeweils 45 Minuten genügen sollten - und dass danach nur noch in größeren Abständen bis gelegentlich eine Nachhilfe erforderlich ist.

4. Bei Lernprozessen hat die Vergangenheitsaufarbeitung m. E. wenig Gewicht. Während bisher oft der größte Teil der Therapie- und Seelsorgezeit für das Aufarbeiten aufgebracht wurde, müssen wir mit den neueren wissenschaftlichen Erkenntnissen davon ausgehen, dass nicht das „Auf“-Arbeiten, sondern ein „Ab“-Arbeiten (Abgeben, Verlernen) die Methode der Wahl sein sollte. Hierzu stehen qualifizierte Lerntechniken zur Verfügung, die sich z.B. auch bei Posttraumatischen Störungen bewährt haben. Konsequenterweise wird damit das ‚Erforsche das (kleine) Kind in dir‘ (zu finden in Psychoanalyse, Lebensstilanalyse, Transaktionsanalyse, Aufstellungsarbeit usw.) nahezu obsolet.

4. Wie wir von unserem ABPS®-Konzept her wissen, können alle Arten des Lernens zum Erfolg führen.

Dass Stimuli und Verstärker zu einer klassischen bzw. operanten Konditio-

nierung führen, ist ja hinreichend bekannt. Aber es gibt noch andere Möglichkeiten, von denen das Lernen durch Einsicht (Gedanken) hoch favorisiert wird. Jedoch muss bedacht werden, dass z.B. die Gesprächspsychotherapie bei Carl Rogers nur eine der Möglichkeiten ist, Neuronen zu verschalten bzw. ihre Verbindungsstärken zu erhöhen.

## Vor der Innovation kommt die Frustration!

Bei den Gedanken, also dem Lernen durch Einsicht, ist es mir im Zusammenhang mit Lernprozessen wichtig zu zeigen, dass es vor einem wirksamen Umdenken, wie das z.B. Paulus in Röm. 12 als "Verändert euch durch die Erneuerung eures Sinnes" ausgedrückt hat, fast immer zu einer deutlichen Frustration kommt - und nur diese dann zu Neuem motiviert. Vor der Innovation kommt die Frustration! Es gibt also durchaus eine hilfreiche „Traurigkeit zum Heil“ (2. Kor. 7, 9).

Eine oft vernachlässigte Lernart ist das Üben. Sie kann jedoch genauso wirksam sein, wie die anderen. Praktisch bedeutet das, dass neue Ziele einfach einmal probiert und geübt werden müs-

sen - auch wenn man das, was man üben soll, nicht immer gleich versteht. Wichtig ist, dass wir wissen, Üben führt zu einem Lernprozess.

Das ABPS®-Veränderungsmodell (siehe Abb. 7) zeigt auch, dass manche Störungen im System begründet sein können, und dies in einem doppelten Sinne. Zum einen ist es möglich, dass wir durch Gemeindegänge seelische Störungen erfahren können - nicht das Wort Gottes, das macht heil -, sondern von Menschen aufoktroierte Strukturen können seelisch krank machen. Konsequenterweise ist dann eine Art von „Gemeindetherapie“ notwendig und nicht nur die Seelsorge am Einzelnen. Zum andern sollen aber auch die Vorteile des Systems gesehen werden, um zu gesunden. Viele Gemeindeglieder können zu Vorbildern für ein Modellernen werden.

Von großer Wichtigkeit und immer deutlicher wird mir, dass die Kontingenz bei den Veränderungsprozessen beachtet wird. Es hat sich gezeigt, dass immer dann, wenn verschiedene Beraterinnen und Berater mit dem Ratsuchenden arbeiten und ihre unterschiedlichen Ideen zur Veränderung einbringen, es für den Betroffenen kaum möglich wird, gesund zu werden. Wir sollten lernen, wenn mehrere Personen (dazu gehören auch Pfarrer, Pastoren und Ärzte.) mit dem Ratsuchenden arbeiten, müssen alle in einer Linie marschieren, wir nennen das Kontingenz.

5. Medikamente werden von Ärzten verschrieben; und hier werden wir in der Zukunft wohl immer spezifischere Hilfestellungen in Zusammenarbeit mit den Spezialisten finden. Auch die Beachtung einer gesunden Lebensweise (Organismus) gehört zu einer ganzheitlichen Seelsorge, Beratung und Psychotherapie. Nur Soma alleine zu behandeln ist allerdings vor dem Hintergrund unseres ABPS-Modells ein Kunstfehler.

6. Wenn wir unser Veränderungsmodell beachten, dann sehen wir, dass das gesamte seelsorgerlich-therapeutische Geschehen in eine biblische

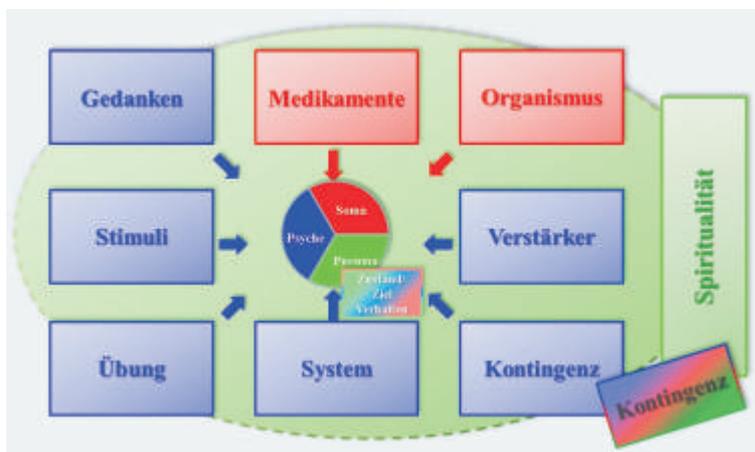


Abb. 7: Allg. Veränderungsmodell der ABPS ( Lernarten in blau)



## Leserbriefe gesucht:

Da die BTS aktuell eine direkte Plattform für Auszubildende und Seelsorger darstellt, freuen wir uns ganz besonders über Beiträge und Leserbriefe von Ihnen. Eine Auswahl wird dann in den nächsten Ausgaben

Spiritualität eingebettet sein muss. Dies ist in einem doppelten Sinne gemeint. Zum einen kann Gott unmittelbar eingreifen, um zu einer Veränderung des Zustandes zu kommen. Dies wollen wir bei allem Wissen um medizinische und psychologische Kenntnisse niemals vergessen: Was Gott will, das geschieht! Und wir sollten deshalb auch nicht aufhören, ihn unablässig um ein Wunder zur Heilung der Störung zu bitten. Allerdings ist es eines der ganz großen Wunder, dass uns Gott die Chancen und Möglichkeiten des Lernens und der Medizin gegeben hat und dass er auch die Hände der Seelsorger, Psychotherapeuten und Ärzte bei ihren Behandlungen führen kann.

Dies bedeutet zweitens, dass es auch ein spirituelles Einwirken indirekter Art gibt, und dass wir Gott darum bitten wollen, dass die Fachleute ihr Handwerk gut erledigen.

7. Eine geistlicher Anker ist die Basis von Seelsorgern, die nach dem ABPS®-Konzept arbeiten. Wir brauchen zukünftig immer mehr einen Haltepunkt, um nicht durch die Zentrifugalkräfte unserer Zeit in die Veräußerlichung abgedrängt zu werden. Der katholische Theologe Jochen Baptist Metz geht davon aus, dass die Kirche zu viel über sich selbst redet und zu wenig

von ihrer innersten Mitte verkündet: nämlich von Gott. Dieser Satz ist auch auf die Seelsorge übertragbar: Wir müssen als Seelsorger wieder mehr zur Verinnerlichung finden.

Eine Hilfestellung, um den Zentrifugalkräften der Veräußerlichung entgegen zu treten, kann ein „Seelenspiegel“ sein, der uns zur Seelsorge an der eigenen Seele führt. Hierzu einige Bemerkungen.

Warum arbeite ich als ich als Seelsorger? Wenn ich die Hintergründe für Spaltungen bei den verschiedenen Seelsorgeanbietern überblicke, dann ist es fast nie der Glaube, sondern vorab die Geld- und Machtfrage. Und solche Motive führen dann zum Schisma. Wir sollten uns prüfen, ob es Geld, Ehre, Macht oder Selbstverwirklichung sind, die uns den Seelsorgedienst tun lassen. Wünschenswert wäre, dass Dienen, Helfen und Heilen - also das Grundanliegen der BTS - unseren Dienst leiten.

Habe ich genügend Zeit, um über meine innersten Motive, die mich in diese Arbeit führen, mit Gott zu sprechen? Könnte es sein, dass ich auch als Seelsorger einen anderen Menschen brauche, dem ich das als Zeuge sagen kann, was mich motiviert? Beichte für Seelsorger kann existenzhaltend sein!

Auch die Ratsuchenden leiden möglicherweise unter der zunehmenden Veräußerlichung ihres Lebens. Bieten wir ihnen psychische und somatische Hilfestellungen an - aber, wenn immer möglich, auch das, was das Evangelium einmalig macht: Das Heil in Christus. Das bedeutet: Neues Leben, Geborgenheit, Zukunftssicherheit und Freude trotz und im Leid.

Es gilt zu wissen: Wir kämpfen nicht (nur) mit Fleisch und Blut. Ganzheitliche Seelsorge muss auch mit finsternen Mächten, Satan und den Dämonen rechnen. Aber wir dürfen bei aller Finsternis mit Paulus sagen: „Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Aber der Stachel des Todes ist die Sünde; die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz. Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern HERRN Jesus Christus!“ (1.Kor.15,55-57).

Dr. Michael Dieterich  
Gründer der BTS,  
Professor der  
Lee-University, Dekan  
Counseling Psychology



Kontakt: [dieterich@i-p-p.org](mailto:dieterich@i-p-p.org)

# Ausbildung zum ABPS-Supervisor (EUSUP)

Seit Anfang 2012 ist die „EUSUP - Supervision nach ABPS in Europa e.V.“ ein eingetragener Verein. Die EUSUP verfolgt als Ziel: Supervision nach dem Metakonzert der ABPS® in Europa zu fördern.

In Zusammenarbeit mit dem IPP, dem Institut für praktische Psychologie (M. Dieterich) findet ein erster Ausbildungsdurchgang statt. Basis ist ein Grundlagenseminar im Umfang von 3 Schulungswochen. Die Termine:

- 17.-21. Juni 2013
- 04.-08. Nov. 2013
- 03.-07. Feb. 2014

Auf die Grundlagenausbildung baut die akademische Supervisorenausbildung mit einem Umfang von 640 Lerneinheiten (Wochenendseminare, Lehr- und

Lernsupervision) auf - dem Standard deutschsprachiger Supervisionsverbände entsprechend.

Veranstaltungsort wird der Thomashof nahe Karlsruhe sein. Plätze sind noch frei.

Das Curriculum, die Anmeldung, sowie weitere Informationen finden sie auf der Webseite: [www.eusup.de](http://www.eusup.de).

Dr. Albrecht Seiler  
Studienleiter  
MSc Counseling Psychology (Lee-University)



Kontakt: [eusup@gmx.de](mailto:eusup@gmx.de)

## Anmerkung der Redaktion:

Supervision stellt in den BTS-Ausbildungen den Hauptanteil der Praxisbegleitung dar. In den Ausbildungen zum Begleitenden Seelsorger und zum Lebens- u. Sozialberater werden sowohl Gruppen- als auch Einzelsupervision nur von BTS lizenzierten Supervisoren durchgeführt, wozu außer der Grundlage der ABPS® ein eigener Berufsakt gehört. Wer die Ausbildung zum Supervisor (EUSUP) abschließt, ist demnach nicht automatisch BTS-Supervisor. Wir begrüßen die Initiative der EUSUP, Supervision auf Grundlage des ABPS®-Meta-Konzepts künftig auch außerhalb der BTS anzubieten und wünschen der „Supervision nach ABPS® in Europa e.V.“ für die Ausbildung viele Teilnehmer.

Anzeige



## In der Bibel. Und im Fernsehen.

Bibel TV sendet ein vielfältiges christliches Fernsehprogramm für die ganze Familie. Rund um die Uhr über Satellit, Kabel, DVB-T, IPTV und im Internet.

Alle Infos: [www.bibeltv.de](http://www.bibeltv.de)

 **bibel.tv**  
Der christliche Familiensender.

Anzeige

**Kinder wollen entdecken!**

Mit dem großen Bibellexikon gehen Kinder auf Entdeckungsreise in die Zeit der Bibel und die Welt der biblischen Geschichten:

- Rund 1.400 Begriffe von Aaron bis Zypresse
- Sehr viele Bilder, interaktive Bausteine und kreative Ideen
- Wertvolles Hilfsmittel für die Arbeit mit Kindern in Kirche und Gemeinde, Schule und Familie

Ab 8 Jahren, Hardcover, 320 Seiten, umfangreich illustriert

**€ 19,95**

**Mein Bibellexikon**

 **bibellesebund**  
mit der Bibel leben

 **BESTELLUNG**  
Fon 0 22 64 / 40 43 4-0  
[www.bibellesebund.de](http://www.bibellesebund.de)

# Unterstützen Sie die Arbeit der BTS

## Werden Sie Mitglied im Freundeskreis

„Wo immer sich wissenschaftlich-hochwertige und geistlich-tiefgehende Ansätze die Hände reichen, wird Menschen in Not geholfen. Dies ist mit der Ausrichtung der BTS und mit dem Ansatz der ABPS hervorragend möglich. Als Pastor, Berater und BTS-Studienleiter ist es für mich deshalb selbstverständlich, auch Teil des BTS-Freundeskreises zu sein. Es lohnt sich, die BTS-Arbeit zu unterstützen und mitzuhelfen, dass noch viele Berufene zu BTS-Lebens- und Sozialberatern ausgebildet werden und in den Beratungsdienst finden. Wer die BTS unterstützt hilft letztlich immer auch Scharen von Ratsuchenden in unserem Land, deshalb bin ich gerne im BTS-Freundeskreis.“ **Michael Großklaus, ...?**



„Für mich ist die Mitgliedschaft im Freundeskreis der BTS aus verschiedenen Gründen wichtig und wertvoll geworden. Einerseits erhalte ich zeitnah und kostenlos die jährlich aktuellen Neuerscheinungen der Hochschulreihe aus dem Institut für Psychologie und Seelsorge, IPS. Dabei handelt es sich um wissenschaftliche Veröffentlichungen, die nicht erst seit meiner Teilnahme am Masterstudiengang hoch interessant für mich sind. Andererseits weiß ich, dass ich durch meinen Mitgliedsbeitrag die Arbeit der BTS unterstütze. Das ist mir ein großes Anliegen seit meiner eigenen Ausbildung zur Lebens- und Sozialberaterin. Von dieser Ausbildung habe ich von Anfang an profitiert.“ **Karin Wesemeyer, Frechen**

© Dron - Fotolia.com

## Ich werde Mitglied im Freundeskreis!

Als Freund der wissenschaftlichen Arbeit leisten Sie einen der wichtigsten finanziellen Beiträge zur wirtschaftlichen Sicherung der Ausbildung am Hochschulinstitut für Psychologie und Seelsorge (IPS). Als Dankeschön erhalten alle Mitglieder für einen Jahresbeitrag von nur 65 € (Schweiz SFR 120) kostenlos die Zeitschrift BTS-aktuell (Email-Newsletter + Printausgabe) und jedes neue Buch unserer Schriftenreihe! Als Willkommensgruß schenken wir Ihnen zusätzlich ein weiteres Buch Ihrer Wahl aus der Hochschulschriftenreihe (eine Auswahl finden Sie auf [www.bts-ips.de](http://www.bts-ips.de)). Ihr Beitrag wird als Spende für „wissenschaftliche Zwecke“ gebucht und ist steuerlich abzugsfähig.

**Wollen Sie unsere Arbeit unterstützen? Faxen, schicken oder mailen Sie uns die Beitrittserklärung:**

Fax: 07442 - 121 701 · Postanschrift: BTS, Postfach 0244, 72232 Freudenstadt · Email: [info@bts-ips.de](mailto:info@bts-ips.de)

Kreuzen sie entsprechend an :

- Ja, ich möchte die wissenschaftliche Arbeit der BTS Fachgesellschaft für Psychologie und Seelsorge mit einem Jahresbeitrag von 65 € unterstützen.  
 Hiermit ermächtige ich Sie, den Betrag von 65 € bei jährlicher Fälligkeit zu Lasten meines Kontos mittels Lastschrift einzuziehen:

|          |                      |               |                      |
|----------|----------------------|---------------|----------------------|
| Name:    | <input type="text"/> | Vorname:      | <input type="text"/> |
| Adresse: | <input type="text"/> |               |                      |
| Tel.:    | <input type="text"/> | E-Mail:       | <input type="text"/> |
| Bank:    | <input type="text"/> | Konto:        | <input type="text"/> |
| Datum:   | <input type="text"/> | Unterschrift: | <input type="text"/> |



Die Kündigung der Mitgliedschaft im Freundeskreis tritt jeweils zum Jahresende in Kraft.

Als Geschenk wünsche ich mir aus der Hochschulschriftenreihe Best.-Nr. \_\_\_\_\_